Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus in Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

[F]ünfundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 31.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

[S]onntag, 13. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Zur inneren Lage

geht uns von unserem nationalliberalen Korrespondenten eine Auseinandersetzung zu, welche mit äußerster Schärfe die gegenwärtige Situation zeichnet und die Frage formulirt, von der die nächste Zukunft abhängt. Daß unser Herr Korrespondent gut unterrichtet ist, haben wir unseren Lesern bereits gestern versichern können. Derselbe schreibt:

□ **Berlin**, 11. Januar. Im Schoße der nationalliberalen Fraktion fehlt es nicht an Männern, und darunter einige der erfahrensten, die an dem Gelingen der zwischen Bismarck und Bennigsen schwebenden Verhandlung, obgleich bis jetzt durchaus kein dahin zu deutender Zwischenfall eingetreten ist, noch entschieden zweifeln. Ihre Hoffnung wird aufgehalten durch zwei Steine des Anstoßes. Der eine liegt in Varzin, und drückt sich etwa aus in der Frage: wird Fürst Bismarck nach so langer Gewöhnung an schrankenlosem Einfluß nach unten hin, d. h. durch alle oder fast alle Regierungsbureaus hindurch dazu übergehen wollen und können, die künftigen liberalen Minister innerhalb gewisser vorab festgestellter Grenzen frei gewähren zu lassen, gegebenenfalls auch einmal eine gegen ihn stimmende Mehrheit des Ministerraths zu ertragen? Man sollte es freilich annehmen, wenn man bedenkt, erstens daß selbst die Beseitigung des Grafen Eulenburg als des letzten nicht erst nach ihm und auf seinen Rath gefundenen Ministers ihn keineswegs von allen störenden Reibungen im Staatsministerium befreit hat, wenigstens so lange Camphausen noch neben und zunächst unter ihm steht — zweitens aber daß ihm Umgestaltungen vorschweben, denen er, wenn sie nicht bloße Entwürfe bleiben sollen, ein derartiges Opfer freier Selbstbeschränkung eben zu bringen haben wird. Anders und ungünstiger nimmt sich die Sache aus, wenn man sich im Geiste in das Palais des Monarchen versetzt. Dort kommt die schwache Seite der Regierung ja natürlich selten oder kaum je zum Vorschein. Was die befreundeten parlamentarischen Mehrheiten verstimmt und die der inneren Politik zugewandten Minister ohne Zweifel unbehaglich mitempfinden, daß es nämlich im Grunde gar keine innere Politik der Regierung mehr giebt, daß die einzelnen Minister auf ihre Ressorts zurückgewiesen sind, jede dazwischenfallende oder mehreren Fächern gemeinsame Angelegenheit aber so gut wie verwaist und dem Zufall anheimgegeben bleibt, — das wird bei Hofe wenig wahrgenommen und noch weniger tief gefühlt werden. Dort gehen die Minister des Krieges und der Marine, der Staatssekretär des Auswärtigen sammt dem Hausminister ein und aus, die sämmtlich nur immer, einerseits von Deutschlands hohem Ansehen bei Freund und Feind, andererseits von den wohleingerichteten wohlgeleiteten Anstalten seiner Sicherheit und Macht zu berichten haben. Woher soll also dem Kaiser das Bewußtsein kommen, daß seine Regierung dringend der Stärkung bedürfe und daß man zu deren Erlangung bedeutende Zugeständnisse nicht scheuen müsse? Für seine Person verlangt er ja schwerlich nach neuen Gesetzen und Einrichtungen. Es wird folglich alles darauf ankommen, welchen Werth der Reichskanzler auf die Verständigung legt und ober seine eigene Unentbehrlichkeit mit ihr zu verknüpfen bereit ist. Das ist die Frage des Augenblickes, nicht wie der Tabak besteuert werden soll, oder welche Ministerposten zu Weihnachten Herrn von Bennigsen für seine Freunde beschert worden sind.

Ueber den Stand der Waffenstillstandsverhandlungen liegt zunächst die Nachricht vor, daß auf die Note der Pforte, worin Verhandlungen üb r eine Waffenruhe beantragt wurden, eine Erwiederung der russischen Regierung eingegangen sei, in welcher verlangt wird, daß mit Abschluß des Waffenstillstandes die Grundlage für die Fiedensbedingungen festgestellt sein sollte. Das Zustandekommen des einen involvirte also auch das andere. Da Mehemed Ali erst zum 12, d im russischen Hauptquartier eintreffen wird, so dürften früher die Verhandlungen auch nicht beginnen können Daß Mehemed Ali soeben zum Oberkommandirenden der europäischen Truppen ernannt wurde, steht jedenfalls in Verbindung mit der ihm gewordenen diplomatisch militärischen Aufgabe. Suleiman Pascha mußte die Besorgniß erwecken, daß sein kriegerischer Trotz der Schwierigkeit des Augenblicks nicht gewachsen sein könnte, während Mehemed Ali's kühlere Natur eher den realen Verhältnissen Rechnung zu tragen geeignet wäre. Jedenfalls sind die Formalien zum Verhandeln über den Waffenstillstand erfüllt und die Bedingungen Rußlands werden zur Hauptsache. Aus Wien geht der „Nat. Zgt." unter dem 11. über diese Bedingungen von „sehr vorsichtiger und wohlunterrichteter Seite" folgendes Telegramm zu: Nach einem noch unverbürgten Gerücht würde Rußland als Waffenstillstandsbedingungen verlangen die Räumung sämmtlicher befestigten Plätze in Donau-Bulgarien und den Rückzug der türkischen Armee hinter eine Demarkationslinie, welche zwischen Philippopel und Adrianopel festzusetzen wäre.

Wenn das Gerücht sich als begründet erweisen sollte, so hätte, meint das genannte Blatt, Mehemed Ali eine schwere Aufgabe. Widdin, Rustschuk, Silistria, daneben Sulina und Adakaleh, sind trotz der schlimmen gegenwärtigen Lage doch noch Plätze von so hoher Wichtigkeit, daß sie mindestens eine feindliche Armee in einem künftigen Feldzuge aufwiegen, welche durch sie gefesselt werden würde. Indessen bedarf die Pforte so sehr der Konzentration aller noch vorhandenen Truppen jenseits des Balkan, und die Nothwendigkeit einer Unterbrechung des russischen Vormarsches durch friedliche Mittel liegt so klar vor, daß es immerhin möglich wäre, daß auch diese Bedingungen den Abschluß eines Waffenstillstandes nicht aufhalten werden. Die zu bringenden Opfer wären aber von solchem Umfang, daß die Pforte, ehe sie dieselben unterschreibt, sich über die Friedensbedingungen und die Möglichkeit, denselben sich zu unterwerfen, versichern wird. Die Unterstellung ist daher gestattet, daß das Zustandekommen des Waffenstillstandes auch eine allgemeine Einigung zwischen den Kriegführenden über die Friedenspräliminarien in sich schließt. Wie der „Nat Ztg." berichtet wird, beabsichtigt Rußland nur einen vier- bis sechswöchentlichen Stillstand zuzugestehen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Januar. Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Beglaubigung öffentlicher Urkunden, vorgelegt worden. Nach demselben sollen Urkunden, die von einer inländischen öffentlichen Behörde oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person des Inlandes aufgenommen oder ausgestellt sind, zum Gebrauch im Inland einer Beglaubigung nicht mehr bedürfen. Zur Annahme der Echtheit einer Urkunde dagegen, welche als von einer ausländischen öffentlichen Behörde oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person des Auslandes ausgestellt oder aufgenommen sich darstellt, genügt die Legalisation durch einen Konsul oder Gesandten des Reichs. — Der deutsche Handelstag hatte in seiner letzten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, hinsichtlich des Einflusses der Gefangenen-Arbeit auf die freien Gewerbe eine Untersuchung zu veranstalten. In Ausführung dieses Beschlusses haben sich mehrere Handelskammern an die Direktoren der Staatsgefängnisse gewendet und dieselben um die Beantwortung verschiedener die Gefängniß-Arbeit betreffenden Fragen ersucht. Bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes und da die Staatsregierung jeden sachlich gehaltenen Beitrag zur Lösung der Arbeitsfrage in den Gefängnissen zu fördern geneigt ist, da ferner der Handelstag besonders geeignet erscheint, für diesen Zweck werthvolles Material zu verschaffen, so hat sich der Minister des Innern bereit erklärt, die vom Handelstag angeregte Untersuchung zu unterstützen und demzufolge die Gefängnißvorsteher mit Anweisung dahin versehen lassen, daß sie den Anträgen der Handelskammern durch sorgfältige und vollständige Beantwortung der gestellten Fragen Folge zu geben haben. — Nach einer im Handelsministerium aufgestellten Uebersicht der im Laufe des Jahres 1877 in Preußen eröffneten Eisenbahnstrecken waren es fünf Staatsbahnen, welche als erste Strecken oder Theil- und Schlußstrecken dem Verkehr übergeben wurden, eine Privatbahn unter Staatsverwaltung und sieben Privatbahnen unter Privatverwaltung, welche theils durch Theil- und Schlußstrecken ihre Bahnen ergänzten. — Die Schulbildung der in die deutsche Armee und Marine eingestellten Rekruten wird seit 1875/76 aus den Daten, welche dem Kriegsministerium alljährlich eingereicht werden, Seitens des kaiserlichen Statistischen Amtes in tabellarischen Uebersichten veranschaulicht. Das Material für diese Uebersichten wird bei den Prüfungen gewonnen, welche gemäß der Rekrutirungsordnung von 1875 mit den eingestellten Rekruten vorgenommen werden, sich aber nur darauf beziehen, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. Es ergiebt sich aus diesen Nachweisungen, daß sich sowohl im Jahre 1876 wie 1875 die bei weitem ungünstigsten Verhältnisse im Nordosten und Osten des Reiches, in der Provinz Preußen und dem Bezirk Köslin, der Provinz Posen und dem Bezirk Oppeln, nächstdem in Elsaß-Lothringen, dagegen die günstigsten Verhältnisse im südwestlichen Deutschland diesseits des Rheins und in den mitteldeutschen Staaten zeigen. Im Ganzen stellt sich das Verhältniß im Etatsjahre 1876/77 etwas günstiger als im Vorjahre. Preußen stellte in diesem Jahre 86,670 Rekruten ein; hiervon hatten 78,661 Schulbildung in deutscher Sprache, 5486 Schulbildung in anderer Sprache, 2523 keine Schulbildung. Im deutschen Reich überhaupt wurden in dem gedachten Jahre 140,197 Rekruten eingestellt; von diesen hatten 130,939 Schulbildung n deutscher Sprache, 6283 Schulbildung in anderer Sprache und 2975 keine Schulbildung.

○○ **Berlin**, 11. Januar. In der gestrigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses bedurfte es einer dreistündigen Diskussion, um zu dem Resultate zu gelangen, das vorher bereits einmüthig von den Fraktionen beschlossen worden war, nämlich die Gegenstände der Tagesordnung an besondere Kommissionen zur Vorberathung zu überweisen. Der Abg. Richter-Sangerhausen befürwortete Namens der Nationalliberalen den Gesetzentwurf, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in Schleswig Holstein und dem Konsistorialbezirk von Wiesbaden, hielt jedoch eine genaue Prüfung einzelner Punkte desselben in einer besonderen Kommission für nöthig. Der Abg. Virchow bezeichnete dem Entwurf gegenüber den prinzipiell ablehnenden Standpunkt der Fortschrittspartei und äußerte den Wunsch, man möge vor weiterer Begründung von Synoden zunächst den Ausfall desselben „Experiments" in den alten Provinzen abwarten. Dem trat sowohl der Regierungskommissar Ministerialdirektor Förster, wie der Abg Wachs (Rendsburg) entgegen, letzterer mit dem Hinweis auf die in Schleswig-Holstein selbst herrschende der Vorlage günstigere Ansicht, die Parteigenossen Virchows nicht ausgeschlossen Dann gelangten das Holzdiebstahlgesetz und das Forstpolizeigesetz in der ihnen vom Herrenhause gegebenen Fassung zur ersten Berathung. Der Abg. Bähr hob in längerem Vortrage hervor, was er als Härten des ersteren Gesetzentwufs betrachtet, wogegen der Kommissar des Justizministers Einwand erhob, während der Abg. v. Schorlemer und namentlich der Abg. Bernhardt unter Zustimmung des Hauses einen mittleren Standpunkt vertraten. — Nach dem Schlusse der Plenarsitzung wurde gewählt und konstituirte sich die Kommission für den Gesetzentwurf wegen der Unterbringung verwahrloster Kinder, mit dem Abg. Götting als Vorsitzenden, dem Abg. Zelle als dessen Stellvertreter, den Abgg. Franz und Lammers als Schriftführer. Die Abg. Götting und Zelle sind für diese Vorlage besonders sachverständig; der erstere ist Ober-Gerichtsanwalt in Hildesheim (nat.-lib.), der letztere, Stadtrath und Syndikus in Berlin (fortschrittl.)

— Der Hauptm. und Komp. Chef im 3. Posenschen Inf.-Regiment Nr. 58 Körner veröffentlicht im „Milit.-Wchbl." Mittheilungen über das Telephon im Vorpostendienste. Er bemerkt, daß sich jetzt schon wenigstens annähernd erkennen lasse, welche große Nutzanwendung der Fernsprecher in der Folge für militärische Zwecke haben werde, da ohne Morse-Apparat, ohne Batterie, ohne Galvanometer, ohne Taster, ohne Wecker und Telegraphen-Technik man im Stande sei, auf jede durchschnittlich im Vorpostendienste vorkommende Entfernung Meldung machen zu können. Hauptmann Körner hat am 18. Dzbr. bei 3 Grad unter Null und heftigem Winde eigene praktische Versuche gemacht, welche folgendes Resultat ergaben:

Zum Anruf also zur Benachrichtung, daß durch Telephon eine Meldung geschickt werden solle, wurde mit starker Stimme der Laut ö in das Telephon hineingerufen, welchen sogar noch die auf sechs Schritt Entfernung stehenden Mannschaften der Feldwache deutlich vernahmen. Sobald der Anruf erfolgt war, gab der Empfänger durch die Antwort „hier" seine Anwesenheit zu erkennen, worauf sofort die Depesche gegeben wurde. Zwei mitgenommene Kapotten hielten Wind und Geräusch einerseits von außen ab, andererseits verhinderten sie, daß das laute Sprechen, welches bei dem Geräusche des Telephons fast unvermeidlich ist, nach außen hörbar wurde. Ein fernerer Versuch, wo ein Doppelposten mittels des Fernsprechers verbunden war, gab dem genannten Hauptmann den Beweis, daß der Posten „eben so stramm" seine Meldung durch den Fernsprecher abstattete, „als er selbst daran gewohnt ist, wenn er dieselbe persönlich überbringt.

Aus derselben Nummer des „Milit. Wchbl." erfährt man jedoch noch, daß Hauptmann Buchholz, der Verfasser der Schrift: „die Feldtelegraphie" neuerdings die Absicht hat, einen tragbaren Feldtelegraphen auch mit Telephonen zu versehen, sobald diese so weit verbessert sind, „daß eine Verständigung weniger fraglich, als bei den jetzt vorhandenen erscheint." Die Telegraphen würden dann nach der Ansicht des Herausgebers des Blattes den großen Vortheil bieten, daß die höheren Befehlshaber sich beziehungsweise persönlich besprechen könnten, während andererseits alle Vortheile der Morse-Station beibehalten werden. Man sieht hieraus, daß bei Einführung der Fernsprecher in den militärischen Dienstbetrieb doch noch manche Zweifel zu lösen sind.

— Die „Nat.-Ztg." brachtedie Mittheilung, es seien Seitens der Zentralkassen bei dem neuen Quartal eine große Anzahl Einsechsstelthalerstücke, die alten Fünfgroschenstücke, ausgegeben worden, woraus zu schließen sei, daß diese Münzsorte nicht sobald dem Verkehr entzogen werden solle. Demgegenüber erklärt der „Reichsanz.": „Diese Angabe beruht auf einem Irrthum, es sind nicht alte Fünfgroschenstücke, sondern neue Fünfgroschenstücke in den Verkehr gebracht worden, um dadurch der Einziehung eer älteren Münzsorte zu erleichtern."

Italien.

Die Leichenfeier für den verstorbenen König Viktor Emanuel wird sich zu einer großartigen nationalen Kundgebung gestalten. Am Sonnabend und Sonntag wird die feierliche Ausstellung des Leichnams stattfinden, dessen Einbalsamirung bereits vollzogen ist. Das ganze Land trauert um den Dahingeschiedenen und trägt auch äußerlich das ernste Gewand der schmerzlichen Stimmung. Bezüglich der Erkrankung des Königs werden noch mehrere Einzelnheiten bekannt, die auf den rapiden Verlauf derselben einiges Licht verbreiten. Am Montag Abend las man in den römischen Zeitungen folgende Notiz: „Der König ist seit Sonntag unwohl. Die Krankheit ohne geradezu Besorgnisse hervorzurufen, war diesen Morgen doch nicht unbedenklich (abbastanza grave). Das bösartige Fieber entwickelte sich mit einer gewissen Heftigkeit und die Konstitution des erlauchten Kranken ist noch gefährlicher angegriffen. Sonnabend hatte der König seine Abreise nach Turin für den darauf folgenden Tag angeordnet, wo die Gräfin Mirafiori erkrankt ist; als er aber gestern Morgen aufstehen wollte, überkam ihn das Fieber und ein rheumatischer Schmerz, so daß schleunigst die Aerzte gerufen werden mußten." Von Turin wurde der Arzt Dr. Bruno berufen, der mit den anderen Aerzten eine Reihe von Konsultationen gehalten hat.

Dagegen meldet die „Opinione" über die Krankheitsgeschichte des Königs von Montag Abend das Folgende: Der König begann die ersten Symptome des Uebels Freitag Abend zu spüren. Er beachtete sie aber nicht weiter, indem er sie für vorübergehend hielt. Sonnabend traten die Symptome mit größerer Intensität auf und es wurde beschlossen, alsbald Professor Guido Baccelli zu rufen und Professor Bruno von Turin zu zitiren, der Sonntag eintraf. Die Krankheit des Königs ist schwer, bis jetzt hat sie noch keinen beunruhigenden Charakter angenommen. Die starke Natur des Königs, die Tüchtigkeit der Aerzte und die Natur der Krankheit, die nicht in allen Fällen den Kräften der Kunst überlegen ist, geben uns Ursache zur Hoffnung.

Das erste Bulletin lautete wörtlich: Rom, 7. Januar. Se. Majestät der König wurde gestern von einem starken Fieberanfall betroffen, der nach der Entwicklung einer rechtseitigen Lungenentzündung folgte. Der Fortgang des Fiebers läßt ein Vorliegen der Malariakrankheit fürchten In der Nacht konnte Se. Majestät eine Stunde etwa mit starkem Schweiß und einigem Zurückgeben der

Symptome schlafen. Gegen zwei Uhr Nachts fand eine Verstärkung des Fiebers statt. gez. Bruno, Baccelli, Saglione. Am 8. Mittags veröffentlichte die „Agenzia Stefani“ folgendes weitere Bulletin: Der König hat eine verhältnißmäßig ruhige Nacht gehabt, erleichtert durch etwa eine halbe Stunde Schlaf. Das Fieber befolgt eine aufsteigende Richtung in Uebereinstimmung mit dem Fortgang einer rechtseitigen Lungenentzündung (pleuropolmonite destra). Rom, 7. Januar, acht Uhr Morgens. gez. Bruno, Baccelli, Saglione. Die letzten am 8. und 9. erschienenen Bulletins sind bereits durch den Telegraphen bekannt geworden.

Rußland und Polen.

Warschau, 9. Januar. Nicht blos die russische, auch die polnische Bevölkerung hat in allen Ständen bereits zahlreiche und schwere Verluste in dem gegenwärtigen Kriege zu beklagen. Am meisten haben die Soldaten polnischer Nationalität gelitten bei Plewna an dem denkwürdigen Tage der Attaque des Generals Krüdener, bei welcher die größtentheils aus Lithauern und Rekruten aus Polen bestehende V. Infanterie-Division am Stärksten engagirt war. Die Verluste dieser Division waren so groß, daß beim Verlassen des Schlachtfeldes kaum noch der zehnte Theil der Mannschaften unverletzt war. Sie ist daher vorläufig zur Ergänzung ihrer Kadres und zu ihrer vollständigen Reorganisation aus der Kampflinie zurückgezogen worden. Die von den Soldaten polnischer Nationalität bei Plewna und auch in anderen Schlachten so glänzend bewiesene Bravour hat auch dem Kaiser Veranlassung gegeben, bei Gelegenheit seiner Begrüßung auf der Eisenbahnstation Kowel durch den General-Gouverneur Grafen Kotzebue seine höchste Befriedigung über die loyale und tapfere Haltung der Polen zu letzterem auszusprechen. Auch der russisch-türkische Krieg zeigt wieder, ebenso wie seiner Zeit der deutsch-französische, daß die polnischen Soldaten aller Grade sich durch die Wiegeleien der polnischen Parteiorgane in ihrer Loyalität nicht beirren lassen. (Ostsee-Ztg.)

Vom Landtage.

44. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 11. Januar. Abends 7 Uhr. Am Ministertisch: Friedenthal und mehrere Kommissarien. Die Rechnungen der Oberrechnungskammer für 1876 und das erste Quartal 1877 werden der Rechnungskommission überwiesen. Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Rückzahlung des der Meliorationssozietät der Bocker Haide gewährten Darlehns. Die Regierung hatte vorgeschlagen eine zinsfreie Stundung bis zum 2. Januar 1888 zu gewähren und es in das freie Ermessen der Regierung zu legen, nach dieser Frist das Darlehen event. ganz zu erlassen. Die Kommission beantragt das Darlehen sofort zu erlassen.

Abg. v. Götz beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage; wenn man gegen die Sozietät der Bocker Haide so gnädig sei, so solle man gegen andere Gesellschaften, z. B. gegen die zur Regulirung der Schwarzen Elster ebenso gnädig sein.

Abg. Lammers tritt für einen sofortigen Erlaß des Darlehens ein, denn selbst in den Motiven zur Regulirungsvorlage ist die Hoffnung nicht ausgesprochen, daß nach zehn Jahren eine Rückzahlung möglich wäre.

Minister Friedenthal bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage; die Regierung sei in dem Verzicht auf wohlerworbene Vermögensrechte sehr zurückhaltend; eine dringende Nothwendigkeit für den Verzicht liege nicht vor.

In Folge dieses Widerspruches der Regierung will Abg. Parisius ebenfalls die Vorlage wieder herstellen; andere Gesellschaften der Art befänden sich in noch schlechteren Verhältnissen.

Abg. v. Schorlemer-Alst kann das Uebereinstimmen des Vorredners mit der Regierung um so weniger begreifen, als in der Regierungsvorlage die Bestimmungen über Verzinsung und eventuellen Erlaß des Darlehens ganz in das freie Ermessen der Regierung gestellt ist, was jedenfalls große konstitutionelle Bedenken habe.

Abg. Miquel spricht sich gleichfalls für den Kommissionsvorschlag aus; die Regierung habe ja selbst wenig Hoffnung auf Einziehung des Darlehens, weshalb solle man denn die Sozietät zehn Jahre in Ungewißheit lassen?

Minister Friedenthal will eine Erklärung, daß die Kommissionsvorlage für die Regierung inakzeptabel sei, nicht abgeben; er konstatirt aber, daß er seinen Dissens mit den Kommissionsvorschlägen kundgegeben.

Das Haus genehmigte mit großer Majorität die Kommissionsbeschlüsse.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Reorganisation der drei vormals sächsischen Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz.

Abg. Eberty begrüßt die Vorlage als einen Anfang zur Reform der Domkapitel. Die drei Stifter sollen einer Reorganisation unterzogen werden, um ihre Einkünfte fortan in erhöhterem Maße dem Staatsinteresse dienstbar zu machen. Die Vorlage eigne sich aber in ihrer jetzigen Gestalt nicht zur Annahme, besonders weil sie die Stifter als selbstständige Korporationen bestehen lasse und den Domkapiteln und deren Beamten die Verwaltung des Staatsvermögens übertrage. Die Domkapitulare, die kaum etwas anderes gethan haben, als dinirt, seien zur Verwaltung gänzlich ungeeignet; die Domkapitularverwaltung müsse aufhören und in die allgemeine Staatsverwaltung übergehen. Die Revenüen der Domkapitel müßten in noch höherem Grade als die Regierungsvorlage beabsichtigt für Unterrichts- und Schulzwecke verwendet werden. Redner beantragt die Ueberweisung an eine **Kommission von 14 Mitgliedern.**

Abg. Schumann: Es hat allgemein frappirt, daß die Regierung neue Domherrnstellen schaffen will: jedenfalls ist man darüber einig, daß man Domherren mit Portepée und invaliden Ministerportefeuilles nicht mehr machen will. (Heiterkeit.) Die Vorlage will den oft geäußerten Wünschen des Hauses entgegenkommen und dem wackligen Stift Brandenburg eine Stütze unterschieben. Die Motive enthalten mannigfach Irrthümer, man hätte sich bei der „Germania“ Raths erholen können, die über diese protestantischen Domstifter sehr genau Bescheid weiß; vielleicht hofft man katholischerseits, bei der rührenden Sorgfalt, welche die Regierung der katholischen Kirche zugewendet, noch einmal in den Besitz der Stifter zu kommen (Heiterkeit), oder diese genaue Kenntniß stammt vielleicht von dem allgemeinen Interesse her, welches man an allen Ruinen im Völkerleben in jenem Blatte findet. Die Kommissionsberathungen werden vielleicht dahin führen, daß man den Kreis der zu Domherren bestimmten Personen auf die Personen, die im Dienste der Kirche und Schule stehen, begrenzt; die Mittel sind ja so unbedeutend, daß sie die Feldmarschälle u. s. w. nicht mehr reizen werden. (Heiterkeit.) Jetzt muß man in der Provinz Sachsen schon eine fette Landpfarre aussuchen, damit der General-Superintendent nur zu leben habe; ein solcher Mißbrauch der Gemeindemittel ist nicht zu rechtfertigen. Der Domgeistliche in Merseburg, der zugleich Unterricht im Gymnasium ertheilen muß, bezieht 750 Thaler Gehalt, während der erste Domherr, dessen Vikarius dieser Geistliche ist, für seine Sinekure beinahe 12,000 Thaler bezieht. Vielleicht wird die Kommission Gelegenheit finden, für das Domstift Brandenburg denselben Weg einzuschlagen; mit den Einkünften dieses Stiftes könnte man den ganzen Oberkirchenrath bezahlen und den Staat um eine gleiche Summe entlasten.

Abg. Richter (Sangerhausen) hält den Gesetz-Entwurf für fleißig gearbeitet, würde aber vorziehen, was schon im Jahre 1652 der Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz beabsichtigte, der die Zahl der Kapitulare vermindern und endlich ganz erlöschen lassen, die Einkünfte für Kirchen, Schulen und Stipendien verwenden wollte. Dieser Gedanke würde in seiner Durchführung alle Klagen und Beschwerden beseitigen. Die Stifter als Korporationen könnten bestehen bleiben, ebenso wie man den Klosterfonds in Hannover bestehen ließ; aber jedenfalls empfehle es sich, die Mittel derselben besser zu verwenden und nicht in den Topf der armen Kirche zu greifen, um einigen Staatsdienern kleine Summen zuzuwenden; jedenfalls sei es aber eine häßliche und mißliche Sache, nach dieser Richtung hin eine Neuschöpfung zu machen.

Das Haus verweist den Gesetz-Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt die erste Berathung des Entwurfs einer Haubergsordnung für den Kreis Siegen.

Abg. Schlüter erkennt zwar an, daß die Vorlage im Allgemeinen vieles Gute enthalte, meint jedoch, daß sie in manchen Beziehungen nicht das Richtige treffe. Namentlich sei es zu tadeln, daß in derselben die Selbstverwaltung zurückgedrängt und durch büreaukratisch reaktionäre Maßregeln gefesselt werde. Fast überall trete die Allmacht des Landraths, der Bezirksregierung und der Forstverwaltung hervor, derartige Beziehungen seien durchaus gegen das Wesen des freien, genossenschaftlichen Betriebs.

Abg. Bernhardt hält die Haubergswirthschaft, welche sich als eine eigenthümliche Verbindung von Wald- und Feldwirthschaft darstelle, für den Kreis Siegen bei dessen besonderer Bodenbeschaffenheit für sehr ersprießlich. Die alte Haubergs-Ordnung vom Jahre 1834 habe zwar segensreich gewirkt, aber formelle und materielle Mängel aufgewiesen, die zu manchen Uebelständen geführt hätten. Eine vollständige Umarbeitung der alten Ordnung sei nothwendig geworden, insbesondere auch weil diese den Genossenschaften nicht die Rechte einer juristischen Person beigelegt; der vorliegende Entwurf habe die Billigung des Provinzial-Landtags von Westfalen gefunden und der größte Theil der Bevölkerung stehe ebenfalls auf dem Boden des Entwurfs, der die alten ehrwürdigen Institute und Genossenschaften erhalte. Redner beantragt die Berathung des Gesetzes im Plenum.

Abg. v. Heereman beantragt dagegen die Ueberweisung an eine Kommission, da die Vorlage manche Bedenklichkeiten erwecke und namentlich jeder Idee von Selbstverwaltung widerspreche. Die Absicht der Regierung, eine gewisse innere Leitung der Genossenschaften sich anzueignen, gehe zu weit und würde der Entwickelung der Genossenschaften hindernd im Wege stehen.

Geh. Reg.-Rath Rothe bemerkt, daß der westfälische Provinziallandtag dem Entwurf einstimmig zugestimmt habe; auch der vorzugsweise aus Sachkennern bestehende Kreistag des Kreises Siegen und die Interessenten selbst haben die Vorlage mit Freuden begrüßt. Einige Bedenken sind geltend gemacht worden, aber nicht die hier vorgebrachten.

Die Vorlage wird im Plenum weiter berathen werden. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Hessische Brandversicherungsanstalt. Abg. Bähr (Kassel) schlägt vor, die weitere Berathung im Plenum vorzunehmen; das Gesetz sei für die betreffenden Landestheile von höchstem Interesse und verlange eine möglichst schleunige Erledigung.

Schluß 10 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, Abends 7 Uhr. (Zinsgarantie für die Bahn von Pasewalk bis zur mecklenburgischen Grenze; Kreisveränderungen und einige kleinere Gesetze.)

Parlamentarische Nachrichten.

§ **Berlin**, 11. Januar. Bei der heute von der Justizgesetzkommission fortgesetzten Berathung des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz wurde die Vertretung der Amtsrichter dahin geordnet (§ 17): „Mehrere Richter desselben Amtsgerichts vertreten sich wechselseitig in der von dem Präsidium des Landgerichts im Voraus festgestellten Reihenfolge. Die Vertretung der Amtsrichter durch Richter benachbarter Amtsgerichte kann im Voraus durch die Landesjustizverwaltung angeordnet werden. Diese Vertretung umfaßt in streitigen und nicht streitigen Angelegenheiten die Fälle der faktischen Verhinderung des zu vertretenden Richters; bei rechtlicher Verhinderung desselben sollen übereinstimmend mit dem Vorschlage der Regierung in streitigen Angelegenheiten die Bestimmungen der Zivilprozeßordnung (§ 36), bezw. der Strafprozeßordnung (§ 15) über die Substituirung eines andern Gerichts zur Anwendung kommen. In nicht streitigen Angelegenheiten kann sowohl bei rechtlicher als faktischer Verhinderung des Richters die einzelne Angelegenheit, wenn Zweckmäßigkeitsgründe dies rechtfertigen von dem Oberlandesgericht einem andern Amtsgerichte zugewiesen werden. Der § 20, welcher den Amtsgerichten im Bezirk des Appellationsgerichts Köln die Notariatsgeschäfte zu übertragen gestattet, wurde gestrichen, weil ein Bedürfniß zu einer Aenderung des gegenwärtigen Rechtszustandes nicht anerkannt wurde. Der § 31 wurde unverändert angenommen, ebenso die §§ 34–37. Die Diskussion über § 32 (Landgericht als Beschwerdeinstanz) wurde ausgesetzt, um die Frage der Beschwerde und der weiteren Beschwerde im Zusammenhange zu behandeln. § 38 wurde dahin gefaßt: „Die Vorsitzenden der Kammern für Handelssachen werden mindestens auf die Dauer eines Geschäftsjahrs durch den Justizminister bestimmt.“ — Die Budgetkommission berieth heute den Gesetzentwurf, betreffend die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen einer von Kiel über Eckernförde nach Flensburg führenden Eisenbahn. Der Gesetzentwurf selbst wurde ohne wesentliche Aenderungen angenommen, die an denselben angeknüpfte Diskussion über die Organisation des Sekundärbahnwesens überhaupt und die Stellung des Staates zu demselben aber auf nächsten Dienstag vertagt. Man verspricht sich eine interessante Debatte über die Angelegenheit.

69 **Berlin**, 11. Jan. Die Gemeinde-Abgaben-Kommission erledigte heute in vielstündiger Berathung die §§ 16–27 der Vorlage, ohne im Ganzen wesentliche neue Aenderungen vorzunehmen. Zwar wurden fast zu jedem einzelnen Paragraphen zahlreiche Abänderungsanträge gestellt, doch vereinigten nur ganz wenige die Majorität auf sich. Da wollten die Abgg. Schmidt-Sagan und Meyer im § 20, welcher die Grundlagen des steuerbaren Einkommens festsetzt, die ersten beiden Absätze streichen und das Prinzip der Reinertragsbesteuerung unter Normirung der Schulden-Berücksichtigung aufstellen. Nach sehr eingehender Debatte erklärte sich die Mehrheit der Kommission dafür, nur für den Fiskus und die Forensen das Reinertragsprinzip anzunehmen, doch wurde dieser Ansicht nicht in einem besonderen Beschlusse Ausdruck gegeben, wie Abg. v. Huene gewünscht hatte, sondern nur die Bestimmung über den Fiskus vorbehalten. Die §§ 22–23, welche die Unzulässigkeit der Doppelbesteuerung desselben Einkommens aussprechen, wurden unverändert angenommen. Bei § 24 wollte hinsichtlich des Wohnsitzes der Beamten der Regierungskommissar die Gemeindeabgaben theilen zwischen dem faktischen Wohnsitz und dem Orte, wo der Beamte seinen Dienst hat. Auf Antrag des Abg. Schmidt-Sagan beschloß die Kommission, nur den faktischen Wohnsitz zu berücksichtigen und in Hinsicht der Gemeindeabgaben das „nothwendige Domizil“ aufzuheben. In Betreff des § 25 wurden Abänderungen für die 2. Lesung vorbehalten; nothwendig erachtet wurden Abänderungen in Rücksicht auf das Freizügigkeitsgesetz. Die §§ 26 und 27 wurden in Konsequenz der gestern beschlossenen Aenderungen des § 15 gänzlich gestrichen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Januar.

— Für die katholisch-polnische Provinzial-Volksversammlung sind, wie der „Kuryer Poznański“ mittheilt, die Vorbereitungen bereits soweit gediehen, daß sie Ende Februar berufen werden wird.

— Die bereits angedeutete Verfügung des Kultusministers bezüglich der Ertheilung des Religionsunterrichts an polnische Kinder hat folgenden Wortlaut:

„Bei der kürzlich vollzogenen Revision oberschlesischer Seminare hat mein damit beauftragter Kommissarius auch einige polnische Schulen im dortigen Bezirk in Begleitung des Departementsraths der königlichen Regierung besucht. Wenn ich auch annehmen kann, daß der letztere über den Befund bereits Bericht erstattet haben wird, so sehe ich mich doch auf Grund der mir gemachten Mittheilungen in Betreff der Ertheilung des Religionsunterrichts auf der Unterstufe solcher Schulen veranlaßt, das Folgende zu bemerken: Obwohl die Verordnung vom 20. September 1872 für den dortigen Bezirk festsetzt, daß der Religionsunterricht auf der Unterstufe in der Muttersprache der Kinder zu ertheilen ist, und obwohl in Folge meines Erlasses vom 21. Juni 1876 die königliche Regierung in der Zirkularverfügung vom 24. Juli 1876 nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die biblische Geschichte zum religiösen Memorirstoff nicht gehört und dieser Unterricht daher in polnischen Schulen nicht in deutscher Sprache,

Theater.

Der 11. Januar war für unsere Oper ein Ehrenabend in mancher Beziehung. Nicht nur weil die „Hugenotten“ ein das Theater bis auf den letzten Platz füllendes Publikum herbeigeführt hatten, ein Publikum, das in erster Linie dem Benefiziaten, Regisseur Herrn Grebe seine persönliche Theilnahme in reichem Maaße entgegenbrachte, sondern weil diese Hugenotten, diese große Oper, hier auf unserer Bühne, Kraft der fördernden und organisatorischen Hand des Regisseurs, sowie der sichtenden und musikalisch einigenden Direktive des Kapellmeisters Heyer eine Wiedergabe erfuhren, wie sie einsichtiges Wohlwollen und musikalisches Empfinden gleichzeitig nicht besser wünschen konnten. Ein Hauptfehler traf freilich die Vorstellung und es traf zugleich auch den Benefiziaten, es war der, daß Herr Grebe nicht ausgiebig genug beschäftigt war, das war diesmal das Schlimme am Guten; aber was der Sänger an breiterer Entfaltung schuldig blieb, das ersetzte der Regisseur. Es fällt uns nicht ein, all die kleinen Mängel, Defekte und Lücken im Orchester und Einzelgesang und namentlich in den Rezitativen bemänteln zu wollen, die stellenweise sonnenfleckartig über die Bühne huschten, aber man muß andererseits aufs willigste anerkennen, daß manche schöne Leistung den Abnde zierte, schöne Ruhepunkte das Ohr fesselten, Solisten und Chor wetteiferten, reiche Blüthen in den Kranz des Gelingens einzuflechten, so daß der auf die Bühne geworfene Lorbeerkranz auch dem Ganzen gelten konnte.

Die Oper entwickelte sich aus zarten Anfängen nach und nach zu schöner Wesenheit und gipfelte im 4. Akte Hand in Hand mit der großartigen Komposition selbst. Ueberhaupt schien es in den Intentionen der leitenden Kräfte gelegen zu haben, auf diesen 4. Akt alle [illegible] des Abends zu häufen; man muß aber auch zugeben, daß bei dieser weisen Konzentration das Möglichste geschehen ist, daß gerade in diesem hochdramatischen und ausspruchsvollen Akt wie in einem Brennpunkte jeder der Tüchtigen sein Bestes bot, so daß der bis auf die letzte Scene gekürzte 5. Akt an dem errungenen Erfolge nicht mehr mäkeln konnte und die Oper unter dem Eindrucke des vorher Gehörten schön und voll ausklang. Hier im 4. Akte griff der im anfänglichen Verlauf etwas zu stürmische Raoul mit seiner vollen Kraft und auch zugleich sich bescheidender stillerer Innigkeit durch; hier fand Valentine im prächtigen Duette Gelegenheit Spiel und Stimme durch jenen echt dramatischen Zug zu beseelen, hier erscholl St. Bris' eherner Schlachtruf, spiegelte sich Nevers ritterliches Wesen am schönsten wieder, hier schwoll der volle Chor mächtig und packend zum fanatischen Triumpfgesange an. Auch im Uebrigen war die Vorstellung eine gesanglich reich ausgestattete, so daß sich die Aufführung mit den besten unserer Bühne anreihen kann.

Herr Moran als Raoul debütirte gleich mit seiner ersten großen Romanze „Ha, welch' ein reizendes Bild“ mit ihrem tief lyrischen Schmelz nicht übel, griff später namentlich die heroischen Momente glücklich heraus, ließ im Duett mit Margarethe „Nur Euch wich ich um Blut und Leben“ den vollen Ton der Wonne ausklingen und wußte schließlich im 4. Akte die helle Begeisterung anzufachen. Ihm zur Seite, Frau Grebe als Valentine wußte dieser Gestalt durch erwärmenden Gesang und reiche dramatische Belebung, namentlich in den Duetten mit Marcel und später mit Raoul den vollen Pulsschlag zu verleihen. Die Stimme, anfangs noch etwas mit dem Alt-Timbre behaftet, sang sich mehr und mehr in ihre hohe Aufgabe hinein und dem großen Liebesduett entperlten die schönsten, höchsten Töne. Auch Frl. Brünning kann sich ihrer Leistung freuen, ihre sehr schwierige Partie sang sie mit großer Routine und Sicherheit, nur bei der Rezitation tauchten hin und wieder im Zuhörer fromme Wünsche auf. Fräulein Wulzo sang ihre große und einzige Pagenarie sehr gut, mit glattester Ueberwindung all der kleinen und großen Schwierigkeiten und dabei im Kerne empfunden und edel. Herr Dahse als „Marcel“ begann mit seinem Wachrufe: „Komm und meng dein Donnerwort in der Gottlosen Sang“ glücklich und energisch; weniger griff das Hugenottenlied durch, wogegen im großen Duett mit Valentine alle Vorzüge schön zu Tage traten. Des Grafen St. Bris erwähnten wir schon, er zeigte Herrn Mastorf wieder einmal im Besitze seiner schönen, kräftigen Stimme, der nur die nöthigen Attribute fehlen, um auch an größere Aufgaben heranzutreten. Der „Nevers“, der Edelmann in wahrem Sinne, in der Hand des Herrn Grebe, wußte, abgesehen von der öffentlichen Huld, die den Abend über des Oefteren durch Kränze und Akklamationen, sowie durch stürmischen Hervorruf zum Schlusse sich manifestirte, durch die edle Wiedergabe in Spiel und Gesang, namentlich auch im vierten Akte: Nie hab ich mein Geschlecht durch feigen Mord geschändet, außer für den Benefiziaten auch für die Rolle selbst zu erwärmen. Die Chöre, stellenweise gestrichen und mannigfach gekürzt, boten nirgends zur Verstimmung Veranlassung, griffen meist recht wacker ein und leisteten im 4. Akte, bei der Schwerterweihe, sogar Ueberraschendes. Auch das Orchester hauste diesmal weniger mit der Partitur, als beispielsweise bei der Afrikanerin. Das Meiste gelang recht zufriedenstellend, das Flötensolo bei der Einleitung zum zweiten Akte veranlaßte sogar zu Zeichen des Beifalls. In der äußeren Ausstattung, wir meinen namentlich die geschmackvolle Garderobe, war viel geschehen, auch das Schlußtableau war hübsch arrangirt, um so störender war freilich die auch diesmal wieder paradirende, alte, farbenverwischte und stellenweise sturmgepeitschte Saal-Dekoration die selbst mit der fessellosesten Phantasie auf gespanntem Fuße stehen muß.

ik.

sondern in der Muttersprache der Kinder zu ertheilen, ist diese Anordnung doch in einigen der besuchten Schulen völlig unbeachtet gelassen worden. Es hat in Folge dessen ein geistloses mechanisches Einlernen der biblischen Geschichte in deutscher Sprache stattgefunden. Das ist unter keinen Umständen weiter zu dulden, und veranlasse ich die königliche Regierung daher, wenn in Folge der gemachten Wahrnehmungen nicht inzwischen das Geeignete verfügt sein sollte, die Kreisschulinspektoren schleunigst mit gemessener Weisung zu versehen, den beregten Mißstand, wo er sich findet, sofort abzustellen und für die strikte Befolgung der ergangenen Anordnungen Sorge zu tragen."

— **Personalveränderungen in der Armee.** Krell, Major und Eskadr.-Chef vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regt. Nr. 18, ein Patent seiner Charge verliehen. Lau, Port.-Fähnr. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, in das Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78.

r. **Vom 46. Infanterie-Regiment** rückt das Füsilier-Bataillon am nächsten Dienstag zur Ablösung des Füsilierbataillons des 6. Infanterie-Regiments an die Grenze.

r. **Das Kommissariat der allgemeinen Landesstiftung „Nationaldank"** zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger von 1813/15 des Land- und Stadtkreises Posen hatte pro 1877 eine Einnahme von 1228 M., davon 856 M. an freiwilligen Gaben, 223 M. an Bestand pro 1876, 129 M. an Zinsen rc.; die Ausgaben betrugen 875 M., davon 207 M. fortlaufende Unterstützungen von 6—9 Mark monatlich an 2, resp. 3 Veteranen, 529 M. außerordentliche Unterstützungen an Veteranen und Wittwen, 59 M. an Verwaltungskosten. Es ist mithin Ende 1877 ein Bestand von 353 M. verblieben. Da der vorhandene Baarbetrag zur Unterstützung der wenigen noch vorhandenen Veteranen und deren Wittwen nicht ausreicht, so wird die Mildthätigkeit edler Geber auch in diesem Jahre in Anspruch genommen werden müssen.

r. **Im naturwissenschaftlichen Verein** zeigte am 10. d. M. Dr. Pauly einen Irrigator und einen Aspirateur vor und erläuterte den Gebrauch dieser in der neueren Heilkunde vielfach gebrauchten Instrumente. Der Irrigator ist ein einfaches zylindrisches Blechgefäß mit einem Abflußrohr von Kautschuk und wird, nachdem Professor Esmarch in Kiel den Gebrauch desselben empfohlen, bereits vielfach an Stelle der Mundspritze, welcher er entschieden vorzuziehen ist, theils zur Ausspülung verschiedener Organe benutzt; so als Nasendouche bei chronischen Katarrhen, ferner bei Gehörkrankheiten; dann zur Ausspülung des Magens bei verschiedenen krankhaften Zuständen, zum Auswaschen der Urinblase rc. Der Aspirateur von Dieulafoy besteht aus einer kleinen Spritze, welche mit einem Troikar verbunden ist, und dient dazu, krankhafte flüssige Absonderungen aus dem Körper zu entfernen. Die Spitze des Toikars wird zugleich mit der Röhre an der betreffenden Stelle des Körpers eingestoßen, das Stilet alsdann zurückgezogen und der Kolben der Spritze aufgezogen, worauf die Flüssigkeit aus dem Körper langsam von der Spritze aufgesogen wird. — Professor Dr. Magener erläuterte hierauf den Einfluß des Erdmagnetismus auf den elektrischen Strom durch gut gelungene Experimente. Zunächst wurde gezeigt, wie ein kräftiger Magnet in einem flachen Bogen von mehreren zusammengewundenen übersponnenen Kupferdräthen einen elektrischen Strom erzeugt, in dem Momente, wo er in diesen Bogen hineingeführt wird; dieser Strom wurde nachgewiesen durch einen sehr empfindlichen Nobili'schen Multiplikator, dessen Nadel sofort einen Ausschlag nach der einen Seite gab; in dem Momente aber, wo der Magnet aus dem Bogen herausgezogen wurde, gab die Nadel gleichfalls einen Ausschlag, aber nach der anderen Seite. Es wurde nun gezeigt, wie Dasselbe, was in diesem Falle der Magnet bewirkt, durch den Erdmagnetismus erzeugt wird, wenn jener Bogen in dem magnetischen Meridian zu rascher Rotation gebracht wird, indem hierbei der Bogen dem magnetischen Pole bald zugekehrt, bald von ihm abgewendet wird. Durch eine Anzahl von Impulsen gelangte die Nadel des Nobilischen Multiplikators schließlich dazu, einen kräftigen Ausschlag zu geben. — Es wurde ferner darauf hingewiesen, wie auch bei dem Siemens-Halskeschen Apparat zur Erzeugung elektrischen Lichtes in gleicher Weise der Magnetismus, den galvanischen Strom erzeugt und wie ebenso bei dem Telephon schon das bloße Näherbringen resp. Entfernen des Magneten von dem weichen Eisen (Diaphragma) genügt, galvanische Strömungen zu erzeugen, die allerdings so schwach sind, daß sie, wie dies neuliche Versuche des Professor Dr. Magener ergeben haben, die Nadel des überaus empfindlichen Nobili'schen Multiplikators nicht in Bewegung setzen.

r. **Verspätungen.** Auf der Stargard-Posener Bahn traf der Zug von Kreuz, welcher hier gestern Abend 9 Uhr 42 Min. ankommen sollte, wegen verspäteten Anschlusses in Kreuz 28 Minuten später ein; ebenso auf der Breslau-Posener Bahn der Zug von Lissa 14 Min. später. Auch auf der Posen-Kreuzburger Bahn verspätete sich gestern der Nachmittagszug wegen Schneetreibens.

r. **Eine polizeiliche Revision** der Waagen und Taxen fand gestern in den Bäckerläden statt; es haben sich dabei mancherlei Kontraventionen und Unzuträglichkeiten ergeben.

r. **Der Agent Rabianski,** welcher vor einiger Zeit auf Requisition der österreichischen Behörde dorthin ausgeliefert wurde, ist gestern wieder hierher zurückgekehrt.

§ **Diebstähle.** Verhaftet wurde ein steckbrieflich verfolgter Schuhmachergeselle, welcher gestern Nachmittag einem Kaufmanne auf der Schuhmacherstraße aus unverschlossener Stube ein Paar Beinkleider entwendet hat. — Vom Flur eines Hauses auf der Wasserstraße wurde vor einigen Tagen Abends ein großer ovaler Tisch gestohlen; der Dieb wurde ertappt und ihm der Tisch abgenommen; es ist jedoch dem Diebe gelungen, zu entfliehen.

§ **Verhaftet** wurde ein Arbeiter, welcher in angetrunkenem Zustande an der Ecke der St. Martin- und Bismarckstraße auf dem Trottoir stehen blieb und der Aufforderung eines Schutzmanns, die Passage frei zu machen, keine Folge leistete. Bei der Verhaftung widersetzte er sich und insultirte zwei Soldaten, welche bei der Fortführung behülflich waren.

. — r. **Wollstein,** 11. Januar. [Selbstmord. Berichtigung. Marktpreise.] Vorgestern erhängte sich die 17jährige Tochter des Eigenthümers N. im nahen Tloker-Hauland. Häusliche Zwistigkeiten sollen das Motiv zum Selbstmorde gewesen sein. — In meinem Berichte in Nr. 23 d. J. über den Mühlenbrand muß es heißen: Es steht jedoch fest, daß das Feuer durch böswillige Hand nicht angelegt worden ist. — Die Preise der Cerealien am letzten Markttage stellten sich wie folgt: Für 100 Kilogramm Weizen 18 Mark, Roggen 13 Mark, Gerste 14 Mark, Hafer 13,50 Mark, Erbsen 15 Mark, Kartoffeln 3 Mark, Heu 4 M. und Stroh 2,50 M.

§ **Wreschen,** 11. Januar. [Fleischschau. Trichinen. Subhastationen.] Wie ich erfahren, haben sich die meisten der hiesigen Fleischer in voriger Woche auf dem Polizeibureau protokollarisch verpflichten müssen, jedes auch nur anscheinend kranke Stück Rindvieh vor oder nach dem Schlachten von dem hiesigen Kreisthierarzt Eineke untersuchen zu lassen. — In der Zeit vom 1. bis 10. d. M. sind von den Fleischbeschauern Politowitsch und Scholtz in drei Schweinen Trichinen vorgefunden worden. Eines der Schweine war bei der braunschweiger Viehversicherungsgesellschaft versichert. Das Fleisch wurde vorschriftsmäßig vernichtet. — Das in der Ortschaft Graboschewo unter Nr. 17, im Grundbuche von Graboschewo Band 30 Blatt 141 auf den Namen der Apollonia und Jacob Karbowiak'schen Eheleute, eingetragene Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 13 Hektaren 96 Aren und 40 Quadratmetern der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 102 Mark 3³/₅ Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 75 Mark veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 21. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Lokale des hiesigen Kreisgerichtes versteigert werden. Das in der Ortschaft Zerniki bei Kretkow auf den Namen der Valentin und Franziska geb. Gedek Dudek'schen Eheleute eingetragene Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 6 Hektaren 67 Aren und 80 Quadratmetern der Grundsteuer unterliegt und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 36 Mark veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gerichtslokale zu Zerkow versteigert werden.

Aus dem Gerichtssaal.

≃ **Schneidemühl,** 11. Januar. [Schwurgericht: Versuchte Verleitung zum Meineide und Diebstahl.] Gestern erschien auf der Anklagebank vor dem hiesigen Schwurgericht der Barbier Heinrich Wolff und dessen Ehefrau Johanna geb. Klatt aus Schneidemühl wegen versuchter Verleitung zum Meineide und ad 1 auch noch wegen Diebstahls. Im Frühjahre 1877 verstarb in der Wohnung der Angeklagten der Lokomotivführer Jucht, welcher sich daselbst eingemiethet hatte. Jucht war in dem Besitze einer neuen Taschenuhr, welche der Angeklagte nach dessen Ableben gegen eine alte, minder werthvolle Uhr umtauschte und diese alsdann der Schwiegermutter des Jucht als dessen Erbin einhändigte. Später erinnerte sich dieselbe der neuen Taschenuhr und machte dem Angeklagten darüber Vorstellungen. Dieser wollte aber von der Sache nichts wissen und so kam dieser Vorfall zur Kenntniß der Polizeibehörde. Die Uhr wurde dem Angeklagten abgenommen und er selbst des Diebstahls angeklagt. In der Voruntersuchung gab er nun zwar zu, daß die ihm abgenommene Uhr der verstorbene Jucht besessen, derselbe aber doch bei Lebszeit auf einen Tausch mit seiner alten Uhr eingegangen sei. Zum Zeugen hierüber schlug er seinen früheren Gehülfen, den in Marienwerder konditionirenden Barbier Stuhlmacher vor. Damit dieser nun ein für den Angeklagten günstiges Zeugniß ablege, suchte die mitangeklagte Ehefrau denselben durch einen an ihn gerichteten von dem angeklagten Ehemann diktirten Brief dahin zu bestimmen, daß er beschwören möge, das Tauschgeschäft mit den Uhren sei bei Lebzeit des Jucht abgeschlossen. Stuhlmann that dies aber nicht, beschwor das Gegentheil und schickte den Brief an das hiesige Kreisgericht. Die Angeklagte Johanna Wolff behauptet, den Brief geschrieben, ohne gewußt zu haben, um was es sich handele. Die Beweisaufnahme aber ergab das Gegentheil. Die Geschworenen bejaheten daher sämmtliche Schuldfragen mit mehr als 7 Stimmen und so wurde der Angeklagte Heinrich Wolff zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre, die Johanna Wolff zu 1 Jahre Zuchthaus und 1 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Auch wurden beide für dauernd unfähig erklärt, vor Gericht ein eidliches Zeugniß abzugeben.

× Die ohne Beschlagnahme des Wechsels bewirkte Beschlagnahme der Wechselforderung berührt nach einem mit dem Kammergericht übereinstimmenden Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts, I. Senat, vom 4. Dezember 1877 nicht das Recht des redlichen Wechselerwerbers, bezw. Wechselinhabers; er braucht sich nicht statt der Zahlung die gerichtliche Deposition der Wechselsumme gefallen zu lassen. „Selbst wenn", fügt das Erkenntniß aus, „nach den landrechtlichen Vorschriften die Forderungsbeschlagnahme den Schuldner jeder Prüfung, welcher von den Prätendenten der Berechtigte, bei stattfindender Deposition des Forderungsbetrages enthöbe und die Deposition seiner Zahlungspflicht gegen den wirklich Berechtigten erledige, so sind diese Vorschriften für den Wechselverkehr unanwendbar, und aus den Grundsätzen des Wechselrechts, insbesondere den Artikeln 36, 74 der Wechselordnung ergiebt sich, die Pflicht des Wechselschuldners, an den durch Besitz des Wechsels und eine zusammenhängende Reihe von Interessenten legitimirten Wechselgläubiger zu zahlen und in der Zahlung an denjenigen, welcher dieselbe kraft seines eigenen, selbstständigen und vom Rechte des Arrestanten wechselmäßig unabhängigen Rechts fordert, ist kein Ungehorsam gegen die Arrestverfügung zu finden. Wenn diese Grundsätze gelten, wenn auch zur Zeit der Beschlagnahme dem Arrestanten wirklich die Wechselforderung noch zustand, sofern der Wechsel selbst nachher ohne Kenntniß der Erwerber von der Beschlagnahme weiter in Umlauf gesetzt worden ist, so kann ihre Anwendbarkeit noch weniger in einem Falle, wie dem vorliegenden, einem Zweifel unterliegen, in welchem zur Zeit der Beschlagnahme der Wechsel bereits von den Arrestanten begeben war, ihnen also die Wechselforderung gar nicht zustand." Nach § 375 Th. I. Tit. 10 der Allg. Gerichtsordnung soll die Partei, welche in dem Termine zur Ableistung eines angenommenen Eides nicht erschienen ist, auch vor demselben aus erheblichen und bescheinigten Ursachen dessen Verlegung nicht nachgesucht hat, in kontumatiam dafür angesehen werden, daß sie den Eid nicht leisten könne oder wolle. In Beziehung auf diese Bestimmung hat das Reichs-Oberhandelsgericht, II. Senat, durch Erkenntniß vom 1. Dezember 1877 folgende Sätze ausgesprochen. 1) die Partei hat im Allgemeinen einen Anspruch auf ein Gesuch um Verlegung des Termins, selbst wenn es nicht bescheinigt oder formell mangelhaft ist beschieden zu werden, um erforderlichenfalls geeignete Vorkehrungen wider die ihr erwachsenden nachtheiligen Folgen treffen zu können. An die Unterlassung jedoch eines solchen Bescheides ist eine Nichtigkeit des Verfahrens nicht geknüpft; überhaupt kann die Partei einen Anspruch auf Bescheidung vor dem Termine nicht machen, wenn eine Verfügung nach den besonderen Umständen und dem gewöhnlichen Geschäftsgange nicht wohl vor dem Termine erlassen werden kann. 2) Die Bestimmung in § 375 Thl. 1. Tit. 10 der Allg. Gerichtsordnung, daß ein dergleichen Gesuch um Verlegung des Termins zur Eidesleistung bescheinigt sein müsse, ist seither nicht aufgehoben. „Ist auch die Bestimmung der Allg. Ger.-Ordnung Tit. 14 § 71, daß ein Restitutionsgesuch gegen einen Kontumatialbescheid durch Angabe der erheblichen Ursachen des Ausbleibens im Termine und durch deren Bescheinigung gehörig begründet werden muß, durch die Vorschrift in § 31 der Verordnung vom 21. Juli 1846 beseitigt und selbst dann eine Bescheinigung nicht erforderlich, wenn Restitution wegen Ausbleibens im Eidesleistungstermin nachgesucht wird, so ist doch das Erforderniß der Bescheinigung in den zahlreichen Fällen, in denen es um Verlegung von Terminen zur Klagebeantwortung, zur mündlichen Verhandlung sich handelt, in späteren Gesetzen aufrecht erhalten."

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen, 12. Januar. Nach anfänglich milder Witterung trat gegen Ende der Woche wieder Frost ein, welchem mäßiger Schnefall folgte. Im Getreidehandel trat unter dem Einfluß der friedlicheren politischen Aussichten eine matte Tendenz hervor, welche unseren Markt jedoch nur in

Weizen berührte. Bei schwacher Zufuhr war die Kauflust sehr zurückhaltend und Preise etwas billiger. Der Versand bleibt recht schwach. Man zahlte 175—205 M. pr. 1000 Kilo.

Roggen, wenig angeboten, hatte guten Begehr seitens des Versandes und des Proviantamtes. Der Abzug nach Sachsen rc. ist wieder lebhafter. Man zahlte 130—140 M. pr. 1000 Kilo.

Gerste, in feiner Waare beliebt, war in geringer vernachlässigt. Man zahlte 140—153 M. pr. 1000 Kilo.

Hafer, in polnischer Waare viel angeboten, behauptete sich auf vorwöchentlichem Stand, wogegen feine Qualitäten bessere Preise erzielten. Man zahlte 120—140 M. pr. 1000 Kilo.

Erbsen, wenig offerirt, begegneten guter Kauflust. Man zahlte für Kochwaare 145—148 M., Futterwaare 131—140 M. pr. 1000 Kilo.

Spiritus blieb fast während der ganzen Woche auf unverändertem Preisstand. Die Geschäftsstille dauert fort und mit dieser auch die matte Tendenz. Unsere Preise sind auf drei Mark unter Berlin angelangt, ohne daß bei diesem für die auswärtigen Käufer günstigen Preisstand bemerkenswerthe Ankäufe stattgefunden haben. Die herangekommenen Zufuhren gingen theils zu Lager, welches jedoch nur langsam wächst, theils an die Spritfabriken, welche nur schwach beschäftigt sind. Für Sommertermine zeigte sich bereits einige Kauflust seitens der Spekulation. Man zahlte für Januar 46,20—46,70—46,40 M., April-Mai 48,80—49,30—48,90 M., August 51,70—52 51,70.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Stettin,** 9. Januar. Im vorigen Jahr sind seewärts hier angekommen 1606 See-Segelschiffe von 110,491 Lasten und 1255 See-Dampfschiffe von 288,220 Lasten, zusammen 2861 Schiffe von 398,711 Lasten — gegen 1664 Segelschiffe von 120,049 Lasten und 1195 Dampfschiffe von 253,939 L., zusammen 2859 Schiffe von 373,988 L. in 1876. Der Lastenzahl nach war die stettiner Seeschifffahrt in 1877 größer als in allen vorhergehenden Jahren. Mit den Revier- und Flußsegelfahrzeugen zusammen trafen ein 13,643 Fahrzeuge von 830,863 L. gegen 14,076 von 810,822 L. Gegen die vorhergehenden Jahre war auch die Gesammtschifffahrt dem Lastengehalt nach erheblich größer. Die „Ostsee-Ztg." bemerkt dazu, daß in dieser Zusammenstellung die sämmtlichen Revier- und Flußdampfschiffe (geg. 4000 von gegen 100,000 L.) fehlen, weil ihre Kontrole, da die meisten regelmäßig fahrenden die Hafengelder jährlich bezahlen, sehr ungenügend ist.

** **Rhenania.** Im Monat Dezember a. pr. wurden bei der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Rhenania in Köln, Abtheilung für Unfall, 92 Unfälle angemeldet, darunter 2 Todesfälle und 90 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Von den Todesfällen kommt je einer auf eine Glaswaarenfabrik und auf ein Eisenwalzwerk.

** **Die Auswanderung von Hamburg** hat auch im letzten Jahre wieder einen bedeutenden Rückgang im Vergleich zu früheren Jahren erfahren und ist relativ die indirekte Beförderung über England zurückgegangen. Es betrug die Auswanderung: 1871 42,265 Personen, 1872 74,011 Personen, 1873 68 949 Personen, 1874 42,952 Personen, 1875 31,787 Personen, 1876 28,729 Personen, 1877 22,570 Personen.

** **Der Schleichhandel in Oesterreich.** Die Zahl der zur Kenntniß der österreichischen Finanzbehörden gekommenen Fälle von Schleichhandel hat seit dem Jahre 1866, das ist in jener Periode, in welcher die Handelsverträge in Wirksamkeit waren, entschieden abgenommen, wie die folgenden Daten darthun. Die Zahl der entdeckten Uebertretungen (Schleichhandel) stellt sich 1866 auf 10,455 Fälle, 1871 auf 7647 Fälle, 1872 auf 7712 Fälle, 1873 auf 7586 Fälle, 1874 auf 7467 Fälle, 1875 auf 7848 Fälle, 1876 auf 7862 Fälle. Diese Abnahme wird besonders bemerkbar an der Westgrenze. In Böhmen verminderten sich diese Fälle von 2436 im Jahre 1866 auf 1806 im Jahre 1876, in Oberösterreich von 396 auf 91, in Salzburg von 143 auf 46, in Schlesien von 1056 auf 1036 u. s. w. Nach der Erhöhung der Finanzzölle dürfte sich die Zahl dieser Fälle namhaft vermehren.

** **Rumänische Eisenbahngesellschaft.** Dasjenige Unternehmen, welches von dem russisch-türkischen Kriege den eklatantesten Vortheil gehabt hat, ist unstreitig die Rumänische Eisenbahngesellschaft, und wenn auch die Aktionäre einen direkten Vortheil davon noch nicht gehabt haben, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Konsolidirung des Unternehmens, die Befreiung von den drückenden schwebenden Schulden schließlich auch den Aktionären zu Statten kommen muß. Der Ausweis für die Zeit vom 3. bis 31. Dezember ergiebt eine Einnahme von 2,400,539 Frcs. und damit gegen die gleiche Periode des Vorjahres ein Plus von 1,537,394 Frcs. Das ganze Jahr 1877 hat der Bahn die kolossale Mehreinnahme von 22,333,794 Frcs. gebracht, d. h. die Bahn hat nahezu drei Mal so viel erzielt, als im Jahre 1876. In den Verwaltungskreisen der Gesellschaft schätzte man in der letzten Zeit den Gewinn des laufenden Jahres ungefähr so hoch, als die Mehreinnahme ist, d. h. auf etwa 22,500,000 Frcs., wovon jedoch ein nicht unerheblicher Betrag für Instandsetzung der Bahn und des Betriebsmaterials reservirt werden soll. Trotzdem wird der Gewinn des Jahres 1877 sammt dem Betrage, den die Gesellschaft von der rumänischen Regierung zu fordern hat, hinreichen, die ganze schwebende Schuld der rumänischen Bahnen, deren letzte Raten erst am 1. Juli 1878 und 1. Januar 1879 fällig sind, schon jetzt zu tilgen.

** **Rumänische Eisenbahnen.** Die 1877er Jahres-Einnahme beträgt 35,198,718 Frcs., um 22,339,794 Frcs. mehr als in 1876. Die großen Einnahmen sind allerdings eine Folge des Krieges; sie beweisen aber doch eine Leistungsfähigkeit der Bahn, welche nicht unterschätzt werden darf.

** **Liverpool,** 11. Januar. [Baumwollen-Wochenbericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	60,000	44,000
desgl. von amerikanischer	41,000	30,000
desgl. für Spekulation	1,400	1,000
desgl. für Export	6,000	3,000
desgl. für wirklichen Konsum	53,000	40,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	8,000	9,000
Wirklicher Export	5,000	5,000
Import der Woche	37,000*)	80,000
Vorrath	385,000	414,000
davon amerikanische	218,000	370,000
Schwimmende nach Großbritannien	358,000	287.000
davon amerikanische	330,000	260,000

*) davon 28,000 B. amerikanische.

Vermischtes.

* **Dämonisches.** Der „Germ." muß die von ihr unter dem Titel „Dämonisches" gebrachte Teufelaustreibungsgeschichte, die selbst Mißbilligung im ultramontanen Lager gefunden hat, sehr unbequem geworden sein, denn sie giebt heute im „Redaktionsbriefkasten" die Erklärung ab, „daß die Aufnahme des Artikels „Dämonisches" nur in Folge einer vorübergehend stattgehabten ungenügenden Kontrole in der Redaktion des betreffenden Zeitungstheils herbeigeführt wurde." So weiß sich der Teufel überall einzuschleichen. Drei Tage lang rumorte er im Leibe der „Germ.", ohne daß diese etwas davon verspürte.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 12. Januar. Die Nachricht, der Waffenstillstand sei bereits abgeschlossen, ist unrichtig.

Rom, 12. Januar. Der Papst willigte ein, daß die Leichenfeier in einer beliebigen Kirche Roms, ausgenommen der vier Basiliken stattfinde, die herkömmlich ausschließlich zu den Leichenfeierlichkeiten der Päpste reservirt sind. Das Gerücht von der Erkrankung des Papstes wird dementirt. In Neapel fand eine große Volksdemonstration statt. Der Präfekt wurde ersucht, eine Depesche an Depretis folgenden Inhalts abzusenden: Die Bürger Neapels, ergriffen vom schmerzlichen Ereignisse, das Italien betroffen, bekräftigen auf dem Grabe Regalantuomo's feierlich das Plebiszit vom 21. Oktober 1860.

Konstantinopel, 12. Januar. In der Korrespondenz mit dem Großfürsten Nikolaus über die Waffenstillstandsverhandlungen, worin das Verlangen, über die Friedenspräliminarien übereinzukommen, ausgedrückt ist, hat die Pforte das Ersuchen ausgesprochen, Rußland möge derselben die Bedingungen der Friedenspräliminarien übermitteln.

Meine

Uhren-Reparaturen-Werkstatt

empfehle bei **akurater** und **schneller** Ausführung zu **billigsten Preisen**, unter **einjähriger Garantie**.



B. Dawczynski,

Uhrmacher,

10 Wilhelmsplatz 10.



Ausverkauf meines noch **sehr großen Lagers** von **Regulatoren, Taschenuhren** und **Uhrketten** in **Gold** und **Silber, Wand-, Stutz-** und **Weckeruhren**, sowie auch **Goldwaaren** (Garantie für 14karäthig) als: **Ringe, Medaillons, Nadeln, Hemdenknöpfe, Ohrgehänge, Brochen, Kreuze** 2c. 2c.

☞ **Preise sehr billig. — Garantie für beste Fabrikate.**

Aufträge von **außerhalb** werden **sofort** ausgeführt.

Der im heutigen Inseratentheil aufgeführte Geschäftsausweis der deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam giebt Zeugniß von den erfreulichen Fortschritten dieses Instituts. Die verhältnißmäßig noch junge Anstalt besitzt bereits einen Versicherungsbestand von 57,172,765 Mk. und hat seit ihrem Bestehen vom Jahre 1869 bis jetzt an versicherten Kapitalien allein die Summe von 1,590,098 Mk. an die Hinterbliebenen ihrer Versicherten ausgezahlt. Mit dieser Summe stellt sie sich würdig in die Reihe derjenigen Lebensversicherungs-Anstalten, die auf solider Grundlage errichtet, lediglich den Zweck verfolgen, jedem sorgsamen Familienvater und auch dem Unbemittelten im Wege der Selbsthilfe die Zukunft der Seinen erleichtern und sichern zu helfen.

Ueber die Vertheilung des Ueberschusses aus dem Jahre 1875 als Dividende wird die ordentliche Generalversammlung im Juni 1878 beschließen.

Mein **Unterricht im Englischen** beginnt wiederum am 15. d. Mts. Anmeldungen werden entgegengenommen **Friedrichsstr. 19**, Parterre links, zwischen 12 und 1.

Mrs. Koenigk
aus London.

Konkurs-Eröffnung im abgekürzten Verfahren

Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 11. Januar 1878,
Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der Putzhändlerin **Clara Pinnow**, in Firma: **C. Pinnow** zu Posen ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. September 1877 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Samuel Haenisch** zu Posen bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26 Januar 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im neuen Gerichtsgebäude Nr. 25 anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **30. Januar 1878** einschließlich, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **2. Februar 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 9. Februar 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im neuen Gerichtsgebäude Nr. 25 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Jazdzewski, Klemme** und der Justizrath **Szuman** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Gemeindebezirke von Zielomysl belegene, im Grundbuche von Zielomysl Blatt 25 Band I Seite 577 seqq. auf den Namen des Landwirthes **Wilhelm Walter** eingetragene Gut Heinrichswalde, welches mit einem Flächeninhalte von 151 Hektaren 90 Aren 20 Quadratmetern der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 223,72 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 342 Mark veranlagt ist, soll Behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Montag,
den 15. April d. J.,
Vormittags um 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Meseritz versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, eine beglaubigte Abschrift des betreffenden Grundbuchblattes und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Büreau III. des unterzeichneten Königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Grundbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

Mittwoch,
den 17. April d. J.,
Vormittags um 10 Uhr

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Meseritz, den 4. Januar 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung
Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Anton von Zawadzki** gehörige Rittergut Koldrąb mit einem Gesammtmaaße der der Grundsteuer unterliegenden Flächen von 559,96 73 Hektaren, dessen Reinertrag zur Grundsteuer auf 1043,70 Thaler und dessen Nutzungswerth zur Gebäudesteuer auf 564 Mark veranlagt ist, soll am

20. Februar 1878,
Nachmittags 4 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags an demselben Tage Nachmittags 5 Uhr ebendaselbst verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und Kaufbedingungen können in unserem Büreau III eingesehen werden.

Wongrowitz, d. 26 November 1877

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.
Bekker.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Gemeinde **Waitze** belegene, im Grundbuche Nr. 11 eingetragene, dem Rittmeister a. D. **Louis Schiemann** zu Berlin gehörige Forstgrundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 663 Hektaren 17 Aren 40 Quadratstab und mit einem Reinertrage von 606,03 M der Grundsteuer unterliegt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

Mittwoch,
den 6. März k. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Kreisgerichts versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und alle sonstigen, das Grundstück betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Grundbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Freitag,
den 8. März k. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Birnbaum, den 12. Dezember 1877

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Spediteure oder Besitzer geeigneter Lastfuhrwerke, welche geneigt sind, den Transport einer Locomotive von circa 530—40 Ctr. Gewicht von Bahnhof Samter nach Obornik (vor der Warthe-Brücke) zu übernehmen, oder ihre Wagen zu diesem Transport zu verleihen, ersuche ich, gefällige Offerten einzureichen. Obornik, den 9. Januar 1878.
Der Abtheilungs-Baumeister **Sonne.**

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Versicherungsbestand ult. November 1877
32,585 Policen mit 57,172,765 Mk.
Im Monat November waren zu erledigen:
553 Anträge mit 1,375 050 Mk.
und vom 1. Januar bis ult November: 6556 Anträge mit 16,671,125 Mk.

Die Direktion.

Anträge in jeder Combination nehmen unsere sämmtlichen Herren Vertreter entgegen.

Breslau, im Januar 1878.
Graupenstraße 4/6.

Die Sub-Direktion.
Ad. E. Juliusburger.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen vom 1. April d. J. ab mehrere geprüfte Baumeister als Wegebauinspektoren für die Lokal-Verwaltung unserer Chausseen anzustellen. Das etatsmäßige Jahreseinkommen dieser Stellen beträgt 3000 Mark Gehalt, 492 Mark Wohnungsgeldzuschuß, 2400 Mark Dienstaufwands-Entschädigung, außerdem würden bei Reisen von über 30 Kilometer Entfernung 6 Mark täglich als Diäten und Reisekostenzuschuß, sowie beim Halten eigenen Dienstfuhrwerks 360 Mark jährlich Fuhrkostenzuschuß gewährt.

Geeignete Bewerber wollen sich bald unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Posen, den 2. Januar 1878.

Provinzialständische Kommission für den Chaussee- und Wegebau.
Frhr. von Massenbach.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Restaurateurs **Emil Tauber** zu **Posen** am 23. März 1876 eröffnete gemeine Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Posen, den 7. Januar 1878.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unser Firmenregister unter Nr. 127 eingetragene Firma **B. G. Heidrowski** in **Kosten** ist erloschen.

Kosten, den 8. Januar 1878.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unserm **Gesellschafts Register** ist bei Nr. 7 die Gesellschafts-Firma: „**Gebr. Salinger** zu **Samter**" gelöscht und in unserm **Firmen-Register** unter Nr. 197 der Kaufmann **Heinrich Salinger** mit der Firma: „**Gebr. Salinger**" und **Samter** als Ort der Niederlassung zufolge Verfügung vom 8. Januar 1878 am 10. Januar 1878 eingetragen.

Samter, den 10. Januar 1878.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung

Bekanntmachung.

Der **Straßendünger** in hiesiger Stadt soll auf die Zeit vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtung findet in der Weise statt, daß der auf den Straßen zusammengekehrte **Dünger** sowohl, als der auf den städtischen Abladeplätzen zusammengefahrene Dünger meistbietend vergeben werden.

Zu **beiden Verpachtungen** haben wir einen Termin auf

Mittwoch,
den 16. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale anberaumt.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen während der Dienststunden im Zimmer Nr. 14 eingesehen werden können.

Posen, den 8. Januar 1878.

Der Magistrat.

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von Bord- und Pflastersteinen zur Pflasterung der Bahnhöfe der Baustrecke I. der Bahnlinie Posen-Belgard soll verdungen werden, und zwar für Bahnhof Zlotnik rot. 10 Km. von Posen 326 Cbm.; für Bahnhof Wargowo rot. 20 Km. von Posen 642 Cbm.; für Bahnhof Obornik rot. 3 Km. von Posen 993 Cbm. Termin steht am 30. Januar cr., Morgens 11 Uhr, im Büreau des Unterzeichneten an, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und gegen freie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden können. Obornik a. W., den 9. Januar 1878. Der Abtheilungs-Baumeister **Sonne.**

Bekanntmachung.

Im Revier **Siekowo** p. **Wielichowo** ist nachstehendes trockenes Brennholz täglich für nachstehende Preise zum Verkauf:

1 Kub.-Meter Birken-Kloben für 5 Mark 50 Pf.
1 Kub.-Meter Elsen-Kloben für 4 Mark 50 Pf.
1 Kub.-Meter Eichen-Kloben für 4 Mark 50 Pf.
1 Kub.-Meter Kiefern-Kloben für 4 Mark 50 Pf.

Die Forstverwaltung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Isidor Haenisch**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, enthaltend feine Damen-Kleiderstoffe, insbesondere schwarze und couleurte Seidenzeuge, Cachemir, Barège 2c., ferner Gardinen, Möbelstoffe 2c. 2c. wird nur noch kurze Zeit zu weiter herabgesetzten Preisen, Wilhelmsstraße Nr. 7 ausverkauft.

Ludw. Manheimer,
Massenverwalter.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich

Montag, den 14. d.,
früh von 9 Uhr ab,

Wronkerplatz Nr. 1 eine grüne Ripsgarnitur, Kleider- u. Wäschespinde, Kommoden, Tische u Stühle, Spiegel, 2 Salonlampen, Portieren 2c. 2c. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zindler,
Königl. Auktions-Kommiss.

Gerichtlicher Ausverkauf

Das zur Loga und Bielinski'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus **Herren-Garderobe** und **Stoffen** zu Anzügen wird im Laden Wilhelmsplatz Nr. 1 zu **herabgesetzten** Preisen ausverkauft.

Ludw. Manheimer,
Massenverwalter.

Auktion Berlinerstr. 19.

Mittwoch den 16. Januar, um 10 Uhr, und folgende Tage werde ich wegen Räumung und Ersparung der Rückfracht die sämmtlichen Restbestände des Stuttgarter **Gold-, Uhren-** und Alfenidewaaren-Lagers Berlinerstr. 19, darunter besonders 50 Dutzend Tafelbestecke, Eß- und Theelöffel, Aufgebelöffel, Kaffee- u. Thee Service, Plattmenagen, Salonlampen, Hunderte Alfenide-Artikel, goldene u. silberne Uhren, Broschen, Garnituren, Ringe, Kreuze, Medaillons und eine Parthie dukatenvergoldeter Ketten gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zindler,
Königl. Auktionskommissarius.

Kohlen.

Beste Oberschlesische
die Tonne Stück- M. 3,20.
" " Würfel- " 3,00.
den Zentner " 1,00.

verk. das Kohlengesch. auf der Schulstr. im Hofe der **Eisner**'schen Apotheke

5 Fohlen

haben sich auf dem Dom. **Szródka** bei Kurnik eingefunden und können dieselben vom Besitzer gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

50 fette Hammel bei Landsberger, Pauli-Kirchstr. 8.

Rhenania,

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Cöln a. Rhein.

Grundkapital 3 Mill. Mk., Reserven 360.265 Mk.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Hrn. **Eugen Kraehahn** in **Posen** eine General-Agentur unserer Gesellschaft für die Unfallbranche für die Provinz Posen übertragen haben.

Cöln, im Januar 1878.

Rhenania, Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand. **Leyendecker,** — **Der Director.** **Sternberg.**

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Uebernahme von Versicherungen gegen die Schäden durch Unfälle in Fabriken und sonstigen gewerblichen Etablissements, bei Bauten, werken, Unfälle einzelner Personen in und außer dem Berufe und auf Reisen zu billigen, festen Prämien bestens empfohlen und bin ich zu jeder Auskunft gern bereit.

Posen, im Januar 1878.

Eugen Kraehahn, Mühlenstr. Nr. 39.

Die Gesellschaft sucht überall, wo sie noch nicht vertreten, tüchtige Agenten.

Oeffentliche Versammlung

des

Posener Wahlvereins

Dienstag, den 15. Januar 1878
im
Handelssaale.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Bürgermeister **Herse**: Der Gesetzentwurf, betreffend die Kommunalsteuern.

Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 9. d. Mts.

St. Martin Nr. 58

eine Colonial-, Delikateß-, Mehl- und Vorkost-Handlung

verbunden mit

einer Cigarren- und Tabaks-Niederlage
von **Gust. Ad. Schleh**

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein durch prompte und reelle Bedienung allen Ansprüchen zu genügen und halte ich mein Unternehmen hiermit bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Fr. Miśkiewicz.

Soeben erschien das **erste** Heft (Januar) des Jahrgangs **1878** der

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus.

Zentralorgan für das deutsche Mädchenschulwesen.

Herausgegeben von

Richard Schornstein,

Director der städtischen höheren Töchterschule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Elberfeld.

Diese weit verbreitete Zeitschrift, offizielles Organ der deutschen Vereine für höheres Mädchenschulwesen und der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen, erscheint jährlich in 12 Monatsheften und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis **halbjährlich** M. 6. —

Die Verlagshandlung B. G. Teubner in Leipzig.

(Beilage.)

Holzverkauf.

Unter den in jedem Termin bekannt zu machenden Bedingungen sind für die Forsten des Majorats **Obersitzko** folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

I. Für das unmittelbar zu beiden Seiten am schiffbaren Warthestrom belegene Hauptrevier **Obrzycko**:

a) zum Verkauf von circa 1200 Stück Langholzkiefern auf

Dienstag, den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr,

b) zum Verkauf von circa 1500 Raummeter kiefern Kloben auf

Mittwoch, den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr.

Beide Termine finden im Rathhause zu **Obersitzko** im Schanklokale des Herrn **v. Zbonikowski** statt.

II. Für die circa zwei Meilen vom schiffbaren Netzestrom belegene Revierabtheilung **Wyszyn** zum Verkauf von circa 490 Stück Langholzkiefern auf

Mittwoch, den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

im Gasthofe des Herrn **Hoffmann** in **Glashütte** bei Kolmar i./P.

Es werden große Loose, wie sich solche für den Holzhandel eignen, zum Ausgebot gebracht. Das Hauptrevier **Obrzycko** ist im Besitz eigener Ablagen am Warthestrom; auch befinden sich ganz in der Nähe des Reviers 3 Sägemühlen mit Vollgattern.

Im Termin ist ¼ des Holzgeldes an den anwesenden Herrn Rentmeister zu zahlen. Obersitzko liegt von den Eisenbahnstationen Wronke und Samter 1½ Meile entfernt und ist von beiden Stationen mittelst Chaussee zu erreichen. Das Schutzpersonal ist angewiesen, die zum Verkauf bestimmten Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Grünberg bei Obersitzko, den 6. Januar 1878.

Gräfl. Raczyński'sches Forstamt.

Das Neueste in Schuhwerk!

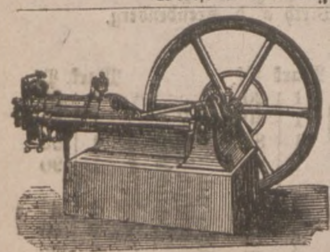


welches in meiner Werkstatt zur Winterszeit angefertigt wird, übertrifft bisjetzt sämmtliche Pelz- und warmgefütterten Stiefeln, deshalb empfehle ich Jedem und namentlich Fußleidenden auf Hühneraugen, Frostbeulen, Rheumatismus und dergl. Bestellungen auf **Jagd-, Wirthschafts- und Salon-Schuhwerk**

werden in kürzester Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.

J. Skóraczewski, Schuhmachermeister.

Werkstatt und Lager Alter Markt 55, 1. Etage.



Durch Vertrag mit der **Gasmotorenfabrik Deutz** sind wir allein berechtigt

Otto's neuen Gasmotor

für die Provinzen **Preußen, Posen Pommern, Schlesien,** sowie das **Herzogthum Anhalt** zu bauen und zu liefern. Wir offeriren diesen absolut geräuschlos arbeitenden bewährten Motor in Größen von 1, 2, 4, 6 und 8 Pferdekraft.

Außerdem bauen wir nach wie vor

Luftmaschinen W. Lehmann's Patent

in Größen von 1/12—4 Pferdekraft, für die wir das ausschließliche Fabrikationsrecht besitzen.

Zugehörige Wellenleitungen in eleganter und leichter Ausführung zu Stückpreisen.

Prospekte gratis und franco. Vertreter gesucht.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft

Berlin-Moabit N. W. und Dessau.

Preuß. Original-Loose

zur Hauptziehung 157ter Lotterie (8.—24. Februar 1878) versendet gegen Baareinsendung des Betrages: ½ a 150, ¼ a 75 Mark. **Antheil-Loose:** 1/8 a 30, 1/16 a 15, 1/32 a 7½ Mark. **Carl Hahn, Berlin S.,** Kommandantenstraße 30.

Carneval 1878.

Große Collection Neuheiten in Kopfbedeckungen und Anzügen für Damen und Herren, Knallbonbons mit Ueberraschungen; reizende neue Ideen in Cotillon-Orden, Larven in allen möglichen Sorten, ferner Brillen, Bärte, Nasen, Karikaturen in allen möglichen Ideen und Muster. Interessante Narrenmützen mit Tafellieder. Vereine und Gesellschaften werden hiermit ergebenst aufmerksam gemacht.

Wiederverkäufer Rabatt.

Pariser Bijouterien und Luxus-Artikel, Fantasie-Möbel, Japan- und China-Waaren, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Kinderspielzeug, größte Auswahl Ball- und Promenadenfächer, Damen- und Herren-Schmuckgegenstände, echt und imitirt rc., fortwährend Eintreffen von Saison-Neuheiten.

Eduard Tovar,

Paris, Posen, Leipzig.

Berliner- und Bismarckstr.-Ecke.

Versendet billigst!

Astrachanischen und Elb-Caviar, Neunaugen, marinirten und geräucherten Lachs und Aale, große Speckflundern und Fettbücklinge, Russ. Sardinen a Faß M. 2,50 Pf., Bratheringe, frische Butter, a Pfd. M. 1,00. Käse: Schweizer, Holländischen, Limburger, Olmützer, Kräuter- und Sahnenkäse, Pomm. Gänsebrüste, Gänseschmalz, Pflaumenmus, Magdeburger Sauerkohl, saure Gurken, Pfeffergurken und Senfgurken, Preißelbeeren mit und ohne Zucker, Kapern, Oel-Sardinen u. Sardellen, geräucherte, marinirte und alle Sorten Salzheringe.

Guter Moselwein, incl. Flasche a Fl. 60 Pf.

Alles frisch und billigst offerirt

K. Szulc,

Posen, Breslauerstr. Nr. 12.

Wilhelm Kronthal, Wilhelmsplatz 1.

Fabrik und Lager für sämmtliche **Beleuchtungs-Artikel zu Gas, Petroleum, Oel und Lichte.**

Alleiniger **Repräsentant** für Provinz Posen, der Gesellschaft **Christofle & Co., Paris & Carlsruhe.** einzige Fabrik von **echtem Alfenide,** versilb. und vergold Artikeln.

Größtes Lager von **Neusilber-, Britania-, Plaque-, Messing- und Blechwaaren.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Schreibmaterialien und die Anfertigung von Drucksachen für die unterzeichnete Intendantur, sowie für die Intendanturen der 9. und 10. Division für das Etatsjahr 1878/79, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. — Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden und sind die Submissions-Offerten bis zum

23. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

an uns anzureichen, an welchem Tage die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgen wird.

Posen, den 10. Januar 1878.

Königliche Intendantur 5. Armee-Corps.

Eine **Besitzung** bis circa 120 Mille Thaler, vorherrschend Forst, wird in Schlesien, Posen, pr. Lausitz zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre **P. M. 502** bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen. (H. 3166)

Ziegelei

in **Goslinka** ist zu verpachten, hart an der Warthe belegen. Reflektanten wollen sich an das **Dominium Murow. Goslin** wenden.

Ein Gut

ca. 1100 Morgen

groß, zum größten Theil Weizenboden, auf der rechten Oder-Ufer-Seite gelegen, wird wegen beabsichtigter Uebernahme eines anderen Gutes

zu verkaufen gewünscht.

Das qu. Gut ist per Bahn von Breslau in 1½ Stunde zu erreichen.

Diesbezügliche Anfragen werden unter **A. Z. 20** postlagernd **Namslau i. Schl.** erbeten. Agenten sind ausgeschlossen.

Ein seit 30 Jahren bestehendes Kolonial-, Wein- und Eisenwaaren-Geschäft in einer Grenzstadt Oberschlesiens ist mit Grundstück bald zu verkaufen.

Offerten beliebe man unter Chiffre E. 878 an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau,** Carlsstraße Nr. 1, zu senden.

Gasthof-Verkauf.

Meinen in einer mittleren Stadt am Ringe gelegenen Gasthof mit Gesellschafts-Garten und Kegelbahn und gutem Verkehr ist wegen ganz besonderer eingetretener Verhältnisse für den billigen Preis von 4000 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte an die Expedition dieser Ztg. unter Chiffre **A. M. 33** niederzulegen.

Eine Brennerei

in Littauen, complet eingerichtet, ½ Meile von der Bahn gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Adr. werden sub A 4 an **Rudolf Mosse** in **Königsberg i. Pr.** erbeten.

---

3 Schf.-Säcke **schwerst. 1,20 gestr., 85 Pf. glatte** 25 à St. 0,5 billg., gebcht. 70 bis 55 Pf. **S. S. Oppenheim,** S. W. Berlin (Dresd. Bhnf.) Luckenwalderstr. 10.

Echte Schwedische Streichhölzer

a Pack 25 Pf., 16 Pa = 3 Mk., empfiehlt

Gust. Ad. Schleh,

Wilhelmsplatz 1. Wronkerstr. 7.

Feuerungsanlagen für Dampfkessel, Braupfannen rc. werden nach neuestem und bestem System ausgeführt durch **O. Swierzy,** Ingenieur.

Bernhardinerplatz 5, a. d. Gr. Gerberstr.

Wegebreitsiebe

und alle Sorten anderer Siebe empf. billigst **Joseph Wunsch.**

31. Sapiehaplatz, Ecke der Friedrichsstr. 31.

Daselbst werden Rasirmesser, Scheeren rc. sanft schneidend geschliffen und polirt.

Grünstr. 1 b eine **Rolle** billig zu verkaufen.

Feinste schlesische Rapskuchen offeriren **Lewin Berwin Söhne.**

Pflaumen

empfing einen großen Posten und empfiehlt solche en gros & en detail zu äußerst billigen Preisen.

Paul Vorwerg, Sapiehaplatz 7.

Die

Erste Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen,

mit die **erste** Brauerei Böhmens, deren **vorzügliches Product,** das **weltberühmte echte Pilsner Bier** auf den **Weltausstellungen** in **Wien** und **Philadelphia prämiirt** und sonst **vielseitig ausgezeichnet** wurde, und welche **allein für den Export arbeitet,** sucht für **Posen** und **Umgebung** einen

cautionsfähigen Vertreter. Hochwichtig für ein solches höchst lohnendes Unternehmen ist der **Besitz eines Eiskellers** u. eignet es sich besonders für **leistungsfähige Spediteure** rc.

Anträge direkt an die **Erste Actienbrauerei** in **Pilsen.**



Die Packungen zu 30, 40, 50, 90 und 150 Pfennige sind ganz besonders **beliebt** und werden **empfohlen** von H. Elsner, Apotheker, F. G. Fraas, Droguist.

Assmannshäuser Mineral-Wasser.

Lithiumreichste alkalische Quelle nach Analyse des Hrn. Geh. Hofrath Dr. Fresenius in Wiesbaden. Gegen **Gicht u. reumath.** Affectionen, **Catarrhe der Harn-Organe mit Gries- & Steinbildung,** Hyperamien u. Anschwellung der Leber mit Gallenstauungen, Vaginal- u. Cervical-Catarrhe.

General-Versandt: Einain & Co. in Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch jede Apotheke und Mineralwasserhandlung, in Posen: Elsner's Apotheke.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Echt in Fl. a 50 und 100 Pf. im Allein-Depot für **Posen** bei **M. Wassermann.**

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

asthmatische Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftröhre, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes u. der Luftröhre werden sofort gelindert u. beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asch. in Hamburg,

von Aerzten angewandt und empfohlen.

Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Coryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Kästchen M. 1.—

Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Depot in der Apotheke des Herrn **Elsner.**



J. Zeyland,

Große Gerberstraße Nr. 49,

empfiehlt bei Bedarf sein

größtes Sarglager in Posen.

Gänzl. Ausverkauf

bei bedeut. herabgesetzten Preisen von **Porzellan, Glas, Lampen** u. **Luxusartikeln** bei

J. Kusztelan,

im Bazar in Posen.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

von **Rosalie Gutzmann,**

Wasserstraße Nr. 7,

bietet den hochgeehrten Damen eine elegante Auswahl in **Hüten,** Aufsätzen, Blumen u. dergl. in mäßigen Preisen und empfehle ich dieses der gütigen Beachtung.

Rosalie Gutzmann.

Symphytum asperrimum

(ergiebigste Futterpflanze)

zu beziehen durch

Manasse Werner — Posen.

Engl. Natives und Holsteiner Austern

täglich frisch empfiehlt

Julius Buckow.

---

14 Stück sehr starke magere **Ochsen,** theilweise noch zur Arbeit tauglich, hat zu verkaufen das **Dom. Modrze** bei Stenschewo.

A. Feldtau, Wagenfabrik,

Freiburg i. Schl.,

reelles u renommirtes Geschäft, gegründet 1854,



offerirt eine gr. Auswahl fert. Wagen u. Schlitten zu sol. Preisen unter Garantie. Auch ist ein ganz gedeckter Postschlitten, desgl. Postwagen beide in bestem Zustande zus. für 75 Thlr. verkäuflich.

Ich habe mich in **Schrimm** niedergelassen. Wohne im Hause des Herrn Kadzidlowski. Zur Ausführung von Neubauten und Reparaturen, als auch zur Ausführung von Projekten und Kostenanschlägen empfehle mich ganz ergebenst.

J. Krajewicz,

Zimmermeister und Bauunternehmer.

Vorzügl. Aufschnitt

z. Gesellschaften, feinst dekorirt. — Bestellungen rechtzeitig erbeten.

J. Groß, Theaterstr. 4.

Ich habe mich in **Mur. Goslin** niedergelassen.

Dr. Niklaus,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Zur Annahme von **Bestellungen, Ausarbeitung** von **Kosten-Anschlägen** und **Werkstatts-Calculationen** wird ein in schriftlichen Arbeiten gewandter, der polnischen Sprache mächtiger

praktischer Maschinenbauer gesucht.

Meldungen unter Angabe der bisherigen Leistungen und der Gehalts-Ansprüche an die

Aktien-Gesellschaft der Warschauer Maschinenbau-Anstalt und Gießerei in Warschau.

Wegen Trauer bleibt mein Atelier **bis Sonntag, den 20. Januar geschlossen.**

J. Engelmann.

Dr. Koch,

Mag. lib. art.

Berlin SW., Gneisenaustr. 4,

beseitigt nach dem schon in 63jähr. ärztl. Praxis seines Vaters rühmlichst bewährten antipathischen Kur-System, in kürzester Frist: Die **Folgen von Selbstbefleckung** rc. (Blutarmuth, Nervenschwäche, Ausfl., Pollutionen, Impotenz). Strengste Diskretion. Honorar mäßig. **Viele Tausende geheilt.**

Gefahr- u. schmerzlose Zahnextractionen verm. Nitro-oxygen-Gas, künstliche Zähne, Plombiren in Gold und Composit.

Zahnarzt **Mallachow,** sen., Friedrichsstr. 12, jun., Mühlenstr. 30, Ecke Paulikirchstr.

Königsbrunn,

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und Sanatorium,

fortwährend geöffnet und besucht. — Station **Königstein,** Sachsen.

Die Milch

von 40 Kühen ist vom 1. April ab an einen kautionsfähigen Reflektanten zu vergeben.

Coernitz b. Trachenberg.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel rc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle rc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Specialitäten der Fabrik von **A. Rennenpfennig** in **Halle a./S. (gegründet 1852):**

Glycerin-Waschwasser

zur Erlangung u. Conservirung eines weiß. Teints u. zur Beseit. v. Haut-Unreinigkeiten. Empfohl. in allen cosmet. Büchern, a Flasche 1½ M. und 80 Pf.

Chinesisches (Silber-) **Haarfärbe-Mittel** **(absolut giftfrei),** sofort und nachhaltig wirkend, a Flasche 2½ M. u. 1½ M.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräft. Anregung d. **Haarwurzeln.** Vorzügl. Mittel bei **Kopfschmerz, Kopfgicht** u. **Migraine,** a Flasche 1½ M. u. 80 Pf.

Vorsteh. Artikel, **seit 25 Jahren** bei der Damenwelt bekannt u. beliebt, sind in **Posen** zu haben bei **Jos. Basch,** Markt 59.

Herrschaft **Samostrzel** per Sadki wünscht die **Milchfabrik** vom 1. April cr. anderweitig zu verpachten.

Ueber das Nähere zu erfragen in der Kanzlei zu Samostrzel.

Wasserstr. 21 ist die 1. Etage bestehend aus 4 Zim. sofort zu verm.

Gliricin.

Absolut sicheres Vertilgungsmittel für **Ratten und Mäuse.** Unter voller Garantie der Unschädlichkeit bei allen **Hausthieren,** Seitens des Verfertigers

Apotheker E. Stoermer in Breslau.

Preis einer großen Dose 2,50 M., direkt zu beziehen vom Verfertiger oder aus der Niederlage der Herren **Ad. Asch** in Posen, **L. Labedzki,** Rogasen, **P. Hochmuth,** Pleschen, **H. Reinhard,** Birnbaum.

Herrn Apotheker **E. Stoermer,** Breslau.

Meine Stallung resp. Wirthschaftsgebäude ist ein altes Haus aus Lehmfachwerk, selbst Pferde und Tauben hatten von den Ratten keine Ruhe darin. Mit einem Worte, es wimmelte nur so von Ratten. Ich strich das von Ihnen bezogene **„Gliricin“** auf Brot und legte es vor die Löcher. Dies geschah Abends. Früh sehr begierig nach dem Erfolge nachsehend, spürte ich nichts, nach meinen Dienststunden Nachmittags, wurde jeder Winkel, so weit es ging, durchgestöbert und nicht **weniger, als vierzig Stück, theils todte, theils kranke Ratten waren das Resultat dieser Suche.** Und jetzt spüre ich gar keine Ratten. Zugleich ließ ich eine Henne von dem mit **„Gliricin“** bestrichenen Brote fressen. Dieselbe that wohl nach einigen Stunden etwas garstig ist aber heute noch ganz munter.

Stradam, den 23. November 1877.

Titz, Lehrer.

Préservatifs

aus Gummi u. aus franz. Fischblasen a Dtzd. 2, 3, 4,50, 6, 7,50 Mark, (bei Abnahme v. 3 Dtzd. Rabatt extra) empfiehlt u. versendet auch brieflich die Gummiwaaren-Fabrik von

Ed. Schumacher,
Berlin W., 67. Friedrichstrasse 67

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis heile ich nach langjährigen Erfahrungen in einigen Tagen **brieflich** ohne Folgenübel. Desgl. alle verzweifelten Fälle und Folgen schlecht behandelter Syphilis als: **Halsübel, Flechten, Fussübel** und alle **Hautkrankh.** Ferner: **Nervenzerrüttung, Rückenleiden, Pollut., Impotenz.** Die Kur ist ohne Berufsstörung. **Naturarzt A. Harmuth, Berlin,** Kommandantenstr. 30.

Der allgemein wissenschaftliche Bücherzirkel von

J. Lissner, Wilhelmsplatz 5.

enthält stets das **Allerneueste** auf allen Gebieten der Literatur. — Abonnements hierauf werden **täglich** entgegengenommen.

Gummi- { Vorsichts-Präparate, } à Dtz. 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.
H. Barkowski,
Berlin, O., Münzstr. 16.

In 3 bis 4 Tagen

werden frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründlich** und **ohne Nachtheil** gehoben durch **Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin Unter d. Linden 50,** 2 Tr. v. 22—1½, 6—7 Nm. **Ausw. m. gl. Erfolge briefl.** Veraltete u. verzweifelte Fälle ebenf. in sehr k. Zeit.

Trunksucht.

Magenleiden. Kur nach 30jähr. bew. Meth., **auch brieflich.** Dr. med. Heymann, Berlin SW., Yorkstraße 3.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Nach erfolgter Anstellung als Arzt des Graf von Carczynski'schen Stifts, sowie nach Berufung zum zweiten Arzte der Diakonissen-Krankenanstalt habe ich mich als Arzt hier niedergelassen und zeige meine Wohnung **Neustädtischen Markt Nr. 9,** 1 Treppe, hiermit ganz ergebenst an. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Posen, den 12. Januar 1878.

Dr. Gemmel,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Breslauerstraße Nr. 12
4 Zimmer, Küche u. Zubehör I. Et. vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst beim Wirth.



Heiraths-Partien

vermittelt höchst **diskret** (S. 774
J. Wohlmann, Breslau,
Schwertstraße 6.

Bernhard Boas aus Tirschtiegel, zuletzt Reisender in **Rheydt,** wird aufgefordert, mir seine Adresse **sofort** anzuzeigen. (H. 3161.)
Wilhelm Durra, Leipzig.

6000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück in der Nähe Posens auf sicherer Stelle zu 6 pCt. ges. Näh. St. Martin 5, 1. St. l.

Das gegenseit. anonym. vermittl. Institut **Phönix** versendet zum Zweck von

Heiraths-Partien

unter strengst. Discretion Prospekte für Damen u. Herren. Vorl. Adresse (postl.) B. B. 1800, Berlin, Postamt 37. **Für Damen entstehen keine Kosten.**

300,000 Mark

auf Güter und hiesige Grundstücke, wie Mündelgelder **mit 5 pCt.** zu vergeben.
A. Wittkowski,
Große Gerberstraße 17

Gr. Gerberstr. 36, 1 April z. verm. 1 Etage 4 Zimmer, Küche, Wasser-Kloset. 4. Etage 2 Zimmer, Küche, Wasser-Kloset sofort.

Pferdestall und Burschengelaß Kl. Gerberstr. Nr. 9.

St. Martin 40
ist in der 3. Etage eine Wohnung von 4 gr. Zimm. nebst Zubehör sof. zu verm.

Wallstraße Nr. 3.

ist die zweite Etage, 7 Zimmer, Erker, Badezimmer, Küche, Mädchen- u. Speisekammer und Beigelaß, mit und ohne Pferdestall, vom 1. April ab oder früher zum zeitgemäßen Preise zu vermiethen. Näheres Wilhelmsplatz 14 in der Konditorei.

Neustädt. Markt 6 zu verm. 1 Part.-Wohn. v. 3 Stuben, Küche 2c. und 1 Garcon-Wohn. v. 2 Part.-Stuben, auch Stallung. Näh. Königsstr. 10, 2 Tr.

2 herrschaftl. Wohnungen im 1. Stock, bestehend aus je 3 großen Zimmern mit vielem Beigelaß u. allem Comfort, sind sofort oder zum 1. April d. J. zu vermiethen Halbdorfstr. Nr. 28.

Gr. Gerberstraße 11
ist eine Wohnung für 100 Thlr. zu vermiethen.

St. Martin 22 sofort oder Ostern eine Wohnuug zu vermiethen.

Neustädt. Markt 6b
2 möbl. Zimmer part. sogleich od. v. 1. Febr. billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten ist billig zu verm. Näheres Kanonenplatz Nr. 5, im Weinlokal.

Ein großer Laden mit angrenzender Wohnung, auch mit Kellerräumen und Remisen, ist vom 1. April ab zu vermiethen Wilhelmsstr. Nr. 13.

Eine **herrschaftliche** Wohnung ev. mit Pferdestall für 2 Pferde **Kl. Ritterstr. 19,** II. Etage, vom 1. April 1878 zu verm. Näheres bei Jacob Moses, Gr. Gerberstraße 23, Eingang Dominikanerstr.-Ecke.

Ober-Wilda (Königshöh'!)
Vom 1. April c. ab, sind Wohnungen zu je 2 auch 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Holzstall 2c. zu zu verm. Näheres bei Restaurateur **A. Koenig,** Eichwaldstraße.

Läden u. Beamten-Wohn. versch. Größ. verbund. mit Bureaux und Stallung. empfiehlt Commissionär **Scherek,** Breitestr. 1.

Ein gut heizbares möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Königsstraße 18, 2 Tr. links (Volksgarten).

Neuestr. 5 ist eine Wohn. v. 2 St. u. Küche v. 1. April d. J., eine kleine Wohn. von sof. zu verm.

Große u. Mittelwohnung
Stall und Remise Mühlenstraße 26 zu vermiethen.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Küche Kl. Gerber-Straße Nr. 9 und eine von 3 Zimmern und Küche Gerberdamm Nr. 1 vom 1. April ab zu vermiethen.

Wichtig für Schornsteinfeger!

Ordentliche Schornsteinfeger-Gesellen, die nicht essen, trinken und nicht . . . ., sind bei mir Prima-Sorte, ganz schwarz, Stück a 50 Pf., zu bekommen, die Leiter gratis!
Zwiebelmeier der Schöne, intimer Freund des Brückenbaukukers.

Eine geübte Putzmacherin sucht Stellung. Offerten werd. erbeten an Frl. **Emma Schüler** in Birnbaum.

St. Martin- und Mühlenstraßen-Ecke ist die Wohnung von 6 Piecen im 2. Stock zum 1. April 1878 zu vermiethen. Näheres im Comptoir der Aktien-Brauerei „Feldschloß“.

Für **Dom. Piechanin** suche ich zum 1. April einen verheiratheten deutschen

Inspektor.

Schriftliche Meldung mit Einsendung von Zeugnissen.
Borówko b. Czempin.
v. Delhaes.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt
H. Wolkowitz,
Konditorei, Wilhelmsplatz 14.

Für mein Manufakturwaarengesch. s. ich **einen jungen Mann** p. 1. April. Gefäl. Offert. **Gr. Glogau,** Postlag. **H. H. 100.**

E. tücht. Landwirthschafterin, der poln. Sprache mächt., empf. z. bald. Antritt Frau **Herlitz,** Ohlauerstr. 14, **Breslau.**

Einen Lehrling

suche zum sofortigen Antritt für's Material- und Wein-Geschäft.
Paul Vorwerg.

Köchinnen, nebst andere Mädchen zum baldigen Antritt empfiehlt
J. Paschke,
Teichstraße Nr. 13, 3 Trepp.

Eine anständige, in der Küche und Landwirthschaft erfahrene **Wirthschafterin,** die schon mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet, sucht Stellung. Adr. **L. M.** postlagernd Posen.

Ein Sohn anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig, wird als

Lehrling

für ein feines Detail-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub **R. A** an die Exped. d. Zeitung.

Einen deutschen, verheiratheten **Schäfer** sucht **Wierzonka** bei Schwersenz.

Ein unverh. Wirthschaftsbeamter sucht, gest. auf gute Empfehlungen, sofort oder zum 1. Februar Stellung als Inspektor. Gefl. Offerten erbitte O. K. **Klenka** bei Neustadt a. W. postlagernd.

Das **Dom. Dombrowka** bei Mogilno sucht zum 1. April d. J. einen erfahrenen unverheiratheten

Wirthschafts-Inspektor.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein junger **Oekonom,** der schon einige Jahre als solcher thätig, findet zum 1. April bei 300 Mark Gehalt Stellung auf Dom. **Striche** bei Prittisch. Meldungen schriftlich.

Eine **Engländerin** wünscht Privat-Stunden zu ertheilen. Adresse **Miss Acketon,** Wilhelmsplatz 8, 2 Etage.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Bertha** mit dem Bäckermeister Herrn **Ferdinand Maiwaldt** aus Posen, beehren sich Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sorau, den 9. Januar 1878.
Julius Hoffmann, Kürschnermeister und Frau.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel, der Königliche Steuer-Inspektor

Wilhelm Faschin,
Ritter des Rothen Adler-Ordens IV Klasse, in seinem 60sten Lebensjahre.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Posen, den 12. Januar 1878.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kleine Gerberstraße 9, aus statt.

Meine unvergeßliche, geliebte Frau **Friederike geb. Meyer** ist gestern an Lungenlähmung sanft verschieden, was ich tiefbetrübt anzeige.

Jüterbog, den 11. Januar 1878.
Allerdt, Kreisgerichts-Direktor.

Todesanzeige.

In New-York am 17. Dezember 1877 verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Simon Warschawski
in seinem 84. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Aux Caves de France

Weinhandlung und Weinstuben zur Einführung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.

Atteste des vereideten Chemikers stehen stets zur Verfügung und zur Einsicht meiner Abnehmer.

Verantwortlichkeit zu jeder Zeit für die bei mir oder meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen von 1/1 u. 1/2 Liter.

Nimes. Maison Oswald Nier. Marseille.

48 Jerusalemerstraße **Berlin** Jerusalemerstraße 48.

Breslau, Schweidnitzerstadtgraben 13. **Dresden,** Wettinerstr. 11. **Stettin,** Große Domstr. 20.

Filialen in Deutschland:

Ort	Filiale
Berlin	bei Hrn. G. Töpffer, Potsdamerstr. 36.
Charlottenburg	„ „ J. Bönisch, Wiener Café.
Dresden-Altst.,	„ „ O. Lindner, Pirnaischestr. 41.
Dresden-Altst.,	„ „ E. Glöckner, Gr. Schießgasse 14.
Dresden-Neust.,	„ „ Georg Richter, Königstr. 19.
Ballenstedt a. H.,	„ „ A. Großmann.
Bautzen	„ „ J. G. Klingst Nchf.
Bitterfeld i. Pr.	„ „ Guido Kongehl.
Bromberg i. Pr.	„ „ E. Merres.
Chemnitz i. S.	„ „ Jul. Oeser. Agent.
Cottbus i. Pr.	b. Beamten-Consum-Verein.
Dahlen b. Leipzig	bei Hrn. G. Schöbel.
Dippoldiswalde	„ „ August Frenzel.
Dramburg i. Pr.	„ „ A. F. Schröder.
Frankenberg i. S.	„ „ Otto Schiebold.
Frankfurt a. Oder	„ „ Julius Stern.
Freiberg i. S.	„ „ J. Starke.
Görlitz i. Pr.	„ „ Adolph Schlegel,
Großenhain i. S.	„ „ G. Pfefferkorn.
Jüterbogk i. Pr.	„ „ Th. Hartig.
Halle a. S.	„ „ Wilhelm Gebhardt, Magdeburgerstraße 51.
Kolberg i. Pr.	bei Hrn. H. E. Pächter, Nachf. G. Moses.
Kamenz i. S.	„ „ Clemens Kahnt.
Krippen a. E.	„ „ Carl Heinze.
Lockwitz b. Dresd.	„ „ Carl Seifert.
Lübben i. Pr.	„ „ C. H. Kossobutzki.
Meißen i. S.	„ „ Bernh. Arnold.
Neusalza i. S.	„ „ A. Wex.
Niederlößnitz	„ „ Friedr. Dittmar.
Nossen i. S.	„ „ Rud. Junghanß.
Oschatz i. S.	„ „ August Nebel.
Pförten i. Laus.	„ „ M. Euchler.
Pirna a. Elbe	„ „ Hermann Poy.
Poln. Lissa i. Pr.	„ „ S. A. Scholtz.
Potsdam	„ „ Hermann Otto.
Roßwein i. S.	„ „ Robert Richter.
Sonnenburg bei Frankfurt a. Od.	„ „ Aug. Berendts.
Sternberg N. M.	„ „ M. Grünenthal.
Vietz a. Ostbahn	„ „ C. Liebow.
Weißenburg bei Nürnberg	„ „ W. M. Schmuck.
Zittau i. Sachsen	„ „ Oscar Menschner.

Filialen in der Schweiz:

Fribourg, Hotel Zaeringerhof.
Gsteigviller b. Interlaken, Haeßler-Bohren (Pension Schönfels).
Interlaken, Hotel Victoria.
Lauterbrunnen b. Interlaken, C. Gurtner (Hotel Steinbock).
Mürren b. Interlaken, C. Gurtner (Hotel des Alpes).
St. Beatenberg b. Interlaken, Pension R. Krähenbühl, Pfarrer.
do. T. G. Feuz, Wirth.
St. Gallen, Flegler, Wirth a. d. Freudenberg.

Preis-Courant.

Wein	Preise per Liter excl. Flasche bei den Hauptgeschäften und den Filialen in Berlin, Dresden, Breslau, Stettin: Mark	Pf.	Preise per Liter excl. Flasche bei meinen sonstigen Niederlagen in Deutschland: Mark	Pf.
Garrigues, roth und weiß, (etwas herb)	1	20	1	30
Clairette, roth und weiß (mild)	1	40	1	50
Baisse, weiß, natursüß, echter Muskat-Trauben-Geschmack	1	80	1	90
Plaines du Rhône, roth, mild und Verdauung fördernd	1	80	1	90
Grès, roth natursüß, weiß naturmild, auch Kranken oder Rekonvaleszenten empfohlen	2	20	2	30
Chateaux Bagatelle, roth, kräftig	2	60	2	80
Chateaux des deux Tours, roth und weiß feines Bouquet	3	—	3	20
Malaga	4	—	4	20
Madère	4	—	4	20
Muscat de Frontignan	3	50	3	70
Muscat Rougenoir	3	50	3	70
Cognac	3	50	3	70

Bemerkungen.

Sowohl Baisse, als auch Grès roth und weiß, natursüße und für Kranke und Rekonvaleszenten sehr empfehlenswerthe Weine, müssen kalt und stehend aufbewahrt werden und halten sich in Flaschen nur ca. 14 Tage. Wir übernehmen daher bei Lieferungen außer dem Hause keine Garantie bezüglich der Haltbarkeit dieser drei Sorten.

Alle meine übrigen Weine gewinnen an Qualität, je länger sie liegend lagern, setzen jedoch wie jeder andere Naturwein ab, in Folge dessen gebeten wird, beim Eingießen die nöthige Vorsicht zu gebrauchen.

NB. Dringend bitte ich, beim Bezug meiner Weine diejenigen Flaschen als unecht zurückzuweisen, welche entweder gar kein Siegel, oder eine Verletzung meines Namenssiegels haben.

Tüchtige Wirthe, Weinstubenbesitzer oder Geschäftsleute, welche auf die Uebernahme von Filialen für den Verkauf resp. zur Einführung meiner Weine in denjenigen Städten, wo solche noch nicht sind, reflektiren, belieben sich an mein Haus zu wenden, um die Bedingungen zu erfahren.

Das geehrte Publikum bitte ich, mich in meinen Unternehmungen durch Bestellungen oder Besuch in meiner Weinstube nach Kräften unterstützen zu wollen und zeichne

Achtungsvoll
Oswald Nier.

Am 9. Januar 1878 Abends 8 Uhr entschlief zu Arnsberg im 73. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Königliche Appellations-Gerichts- und Geheime Justiz-Rath a. D.

Wilhelm Schmidt,
Ritter des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife.

Arnsberg, den 10. Januar 1878.

Schmidt,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5.

Pablo de Sarasate. Concert

Freitag, den 18. Januar 1878, Abends 7½ Uhr, im **Lambert'schen Saale:**

PROGRAMM.

Suite für Violine und Clavier (F. Riess). Fantasie und Fuge (Liszt - Bach). 2. und 3. Satz aus Sonate op. 57 (Beethoven). Concert für die Violine (Mendelssohn). 2 Etüden (Chopin). Symphonische Etüden u. Thema und Variationen (Schumann). Nocturne Es-dur für Violine (Sarasate-Chopin). Todtentanz (Saint-Saëns). Feuerzauber aus der Walküre (R. Wagner). Zigeunerweisen (Sarasate).

Billets zu nummerirten Sitzplätzen a 3 Mark sind vorher zu haben in der Hof-Buch- und Musikalien-Handlung von

Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 5 M.

Vorzügliches

echtes Culmbacher Bier,

von **Simon Hering** in **Culmbach,** nur aus **Original-Gebinden** verzapft, empfiehlt

J. Kuhnke,
Friedrichsstraße 30.

Vorlesung zum Besten des Diakonissen-Hauses

in der Aula des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums
Dienstag, den 15. Januar, Abends 6 Uhr,
Herr Provinzial-Schulrath **Polte:**
„Die Ansichten der Griechen über Leben und Tod.“

Eintrittskarten à 1 M. sind in den Buch-Handlungen der Herren **Rehfeld** und **J. J. Heine,** sowie vor Beginn der Vorlesung am Eingang der Aula zu haben.

Handwerker-Verein.

Montag, den 14. Januar cr.:
Vortrag des Herrn Professor **Fahle:**
„Zur Säcularfeier des Todestages von C. v. Linné.“

J. O. O. F.
M. 14. I. 78. Ab. 8½ E.

B. Heilbronns Volksgarten-Theater.

Sonntag, den 13. Januar cr.: Auftreten der Opernsängerin Fräulein **Benotta.** Hierzu: **Der Jongleur.** Große Gesangsposse.

Montag, den 14. Januar c. Auftreten der Opernsängerin Frl. **Benotta.** Erstes Debut der Possen-Soubrette Fräul. **Wlorska. Gebrüder Bock.** Lebensbild mit Gesang.

Lamberts Concertsaal.

Sonntag, den 13. Januar cr.

Salon-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.
Programm gratis.

Stolzmann.

Posener Jagdverein.

Montag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr: Versammlung im **Richter'schen** Lokale.

Theater in Gnesen.

Sonntag, den 13. Januar 1878 im **Saale Hotel de l'Europe** Gastspiel-Vorstellung der Posener Interims-Theater-Gesellschaft, unter Direktion von A. Schäfer. Neu! **Der Hypochonder.** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser. — Nummerirte Sperrsitz-Billets à 1 Mk 25 Pf. sind von Freitag, den 11. Januar von Morgens 9 Uhr ab in der Conditorei des Herrn von Loga und im Hotel de l'Europe zu haben.

Die Direktion.

Interims-Theater.

Sonntag, den 13. Januar: Zum zweiten Male: **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag, den 14. Januar: Zum zweiten Male, Neu: **Dora.** Schauspiel in 5 Akten von Victor Sardou.

Dienstag, den 15. Januar: **Benefiz** für Herrn **Dahse: Tannhäuser.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Die Direktion.

Druck und Verlag von W. Decker u. C. (E. Röstel) in Posen.